23. Jahrgang. Montag, 23. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12801. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

J. Berlin, 23. Mai. Zur Vorlage an den Reichstag kommen noch in dieser Session die Handelsverträge mit Oesterreich und der Schweiz, der Gesetzentwurf wegen Erhöhung des Zolles auf Wollenwaaren und aus dem Hause selbst ein Gesetzentwurf wegen vierjähriger Legislaturperioden. Am Freitag soll die zweite Lesung der Börsensteuer-Vorlage, am Montag das Unfall-Versicherungsgesetz verhandelt werden. Am 2. Juni vertagt sich der Reichstag bis zum 9. Juni und wird dann noch etwa 14 Tage zu thun haben.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 22. Mai. Gerüchtweise verlautet, das jüngst verhaftete Frauenzimmer, in deren Wohnung eine geheime Druckerei gefunden wurde, sei eine Mitschuldige an dem von dem bekannten Ingenieur Saschka in Cherson verübten Diebstahl gewesen; sie heiße Terentjewa und habe von der aus der Rentei in Cherson entwendeten Summe 10 000 Rbl. erhalten. — Der „Agence Russe" zufolge hat der Minister des Innern, Graf Ignatieff, anläßlich seines Circulars vom 18. d. zahlreiche Beglückwünschungstelegramme sowohl von Adelsmarschällen der Provinz, als auch von außerhalb empfangen.

Bukarest, 22 Mai. Die feierliche Krönung fand heute Mittag auf dem Platze vor der Kathedrale statt. Der König und die Königin, begleitet vom Prinzen Leopold von Hohenzollern und dessen beiden Söhnen, nahmen auf dem daselbst errichteten Throne Platz. Die Weihe der Krone des Königs und der Königin erfolgte durch den Primas von Rumänien und den Metropoliten der Moldau, welche von den Bischöfen und dem höheren Clerus umgeben waren. An der Feierlichkeit nahmen die Minister, die Senatoren und Deputirten, sowie die hohen Civil- und Militärwürdenträger und das gesammte diplomatische Corps Theil. Der König und die Königin wurden auf dem Hin- und Rückwege von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Aus allen Theilen des Landes sind zahlreiche Abgesandte eingetroffen. Nach der Rückkehr in das Palais nahmen die Majestäten die Glückwünsche der Vertreter der auswärtigen Mächte entgegen. Die Stadt ist aufs Prächtigste decorirt; zu der heute Abend stattfindenden Illumination sind die Vorbereitungen in großem Maßstabe getroffen. — Das amtliche Blatt veröffentlicht zahlreiche Begnadigungen anläßlich des Krönungsfestes.

Konstantinopel, 22. Mai. In Folge der Entdeckung der Correspondenz mit Midhat Pascha hat der jüngst zum Gouverneur von Teike (Anatolien) ernannte Turmhan Bey den Befehl erhalten, nach Konstantinopel zurückzukehren.

Washington, 22 Mai. Der Umtausch der 5procent. Bonds gegen 3½ Proc ist bereits bis zum Betrage von 209 Mill. Doll. erfolgt. Man glaubt, daß das Limitum von 250 Mill. morgen erreicht werden wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Mai.

Der Reichstag erledigte am Sonnabend die Innungsvorlage. Die Liberalen erwiesen sich wieder einmal als die Conservativen, indem sie, wenn auch vergeblich, die bestehenden Innungen vor dem ihnen in der Vorlage angedrohten Schicksal bewahren wollten, von der Centralbehörde geschlossen werden zu können, wenn sie nicht bis Ende des Jahres 1885 ihre Verfassung umgestaltet haben.

Bei der Berathung der Novelle zum Gerichtskostengesetz gelangte mit großer Mehrheit ein Antrag der Abgg. Payer und Schröder-Friedberg zur Annahme, welcher die Gerichtskosten in den untersten 11 Stufen herabsetzen will. Die Regierung beeilt sich, dagegen Protest einzulegen. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt schon wenige Stunden nach dem Beschluß einen gegen denselben gerichteten heftigen Artikel. Doch richtet sie ihre Pfeile auffallender Weise ausschließlich gegen den Abg. Windthorst und seine Freunde, obgleich der Antrag auch ohne die Zustimmung des Centrums angenommen worden wäre und der Abg. Windthorst sein Votum für den Antrag in einer Weise motivirt hat, daß die Bekehrung desselben zu den fiscalischen Auffassungen der Regierungen keineswegs ausgeschlossen erscheint. Die „N. A. Ztg." hält es für ausgemacht, daß im Falle der definitiven Annahme des Antrags die Einnahmen aus den Gerichtskosten um 30 Proc. vermindert werden würden und daß dann die Ermäßigung der Prozeßkosten auf Kosten der nicht prozeßsüchtigen Theile der Bevölkerung eintreten würde. Indessen hat wohl Jeder schon erfahren, daß nicht nur die Prozeßsüchtigen Veranlassung finden, Prozesse zu führen, der Reichskanzler nicht ausgenommen. Die Andeutung, daß der Beschluß des Reichstags nur zur Captivirung der Wähler bestimmt sei, macht nicht gerade einen besonderen Eindruck, da wir aus den Reden des Reichskanzlers wissen, daß auch er die Rücksicht auf die Wähler nicht außer Acht läßt. Der Reichstag kann es demnach ruhig darauf ankommen lassen, ob der Bundesrath das Gesetz an dieser Forderung scheitern läßt.

Der Abg. Delbrück hatte die Absicht, seinen vorjährigen Antrag bezüglich der Zollgrenze wieder einzubringen. Er rechnete dabei auf Unterstützung seitens der Nationalliberalen und des Centrums. Diese beiden Parteien beschlossen jedoch, sich nicht von Partei wegen an dem Antrag zu betheiligen, sondern ihren Mitgliedern die Stellungnahme zu überlassen. Der Abg. Delbrück trug unter solchen Umständen Bedenken, den Antrag einzubringen; derselbe wurde sodann von den Secessionisten aufgenommen, denen sich sofort die Fortschrittspartei und einige andere Liberale anschlossen. Der Antrag ist im Ganzen von 54 Abgeordneten unterzeichnet, trägt den Namen des Abg. Ausfeld an der Spitze und lautet:

„Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären, daß die zur Zeit auf der Elbe bestehende Zollgrenze nur durch Gesetz an eine unterhalb dieser Grenze gelegene Stelle verlegt werden kann."

Seitens der Nationalliberalen ist er unterschrieben von den Abgg. Baulieu-Marconnay, Möring, Schlieper, Dr. Weber, Dr. Wolffson, von den früheren Nationalliberalen Dr. Dreyer, Roggemann und Trautmann, ferner von den Abgg. Berger, Payer und Kopfer. Die Unterschrift Delbrück's fehlt jetzt unter dem von ihm ausgegangenen Antrag; natürlich wird derselbe dafür stimmen.

Während das Centrum die Unterstützung des Antrages Ausfeld abgelehnt hat, thut die neueste Nummer der „Germ." merkwürdiger Weise so, als ob das Gegentheil der Fall sei. Sie sagt, dem Antrag sei die Majorität gesichert, das Centrum werde, wie im Vorjahre, demselben zustimmen, „treu seinem Grundsatze, das verfassungsmäßige Recht der Einzelstaaten vor Vergewaltigung zu schützen." Man wäre versucht zu glauben, daß die „Germania" sich das Vergnügen mache, ihre eigene Fraction zu persifliren. Im vorigen Jahre hat das Centrum allerdings für den Antrag Delbrück gestimmt; wenn es jetzt ein Gleiches thun will, so kann der Fractionsbeschluß, welcher die Unterstützung des Antrages ablehnte, nur ein taktisches Manöver sein. Die „N. A. Ztg." kann dann nachher wieder sagen, daß das Centrum nicht grundsätzlich gegen die Regierung aufgetreten sei, weil die Fraction ihren Mitgliedern die Entscheidung anheimgab.

Die nationalliberale Fraction will, wie es scheint, auf diesem Gebiete parlamentarischer Diplomatie nicht hinter dem Centrum zurückbleiben. Es wäre aber, wenn der Antrag eine Majorität finden soll, erforderlich, daß ein größerer Theil der Nationalliberalen die angeblichen „Rechtsbedenken" gegen den Antrag bei Seite setzten und ihrer „Linksneigung" Folge leisteten. Im vorigen Jahre ist der Antrag bekanntlich in Verbindung mit der Elbschifffahrtsacte mit 150 gegen 102 Stimmen abgelehnt worden, und wenn das das Resultat der Berathung sein sollte, so wäre der Antrag allerdings besser nicht eingebracht worden. Bis zur Berathung desselben wird man sich hoffentlich überzeugen, daß die Rechtsfrage bezüglich der Verlegung der Zollgrenze auf der Unter-Elbe nicht anders liegt, als bezüglich der Kosten für den Zollanschluß Altona's, und bei dem Antrag der Budget-Commission bezüglich der letzteren hat ja doch die nationalliberale Partei die Rechtsfrage als zweifellos angesehen.

Daß dieser Beschluß vom 24. März auch bei den neuesten Maßnahmen in Frage steht, deducirt die „N. A. Ztg.", indem sie die lächerliche Behauptung aufstellt, die Aufhebung des Hauptzollamts in Hamburg sei die paktische Consequenz des im Reichstag erhobenen Anspruchs, diesen Theil der Zollverwaltung und des Grenzschutzes der Beschlußnahme des Reichstags zu unterwerfen. Die Hamburger werden nicht wenig überrascht sein, wenn sie erfahren, daß die Majorität des Reichstags die Schuld trägt, wenn mit dem ersten Oktober das Hauptzollamt, zu welchem der Hamburgische Staat über eine Million Mark hergegeben hat, und die Zollvereinsniederlage, deren Einrichtung eine Actiengesellschaft, bei der die bedeutendsten Firmen betheiligt sind, leichtsinniger Weise im Vertrauen auf die Dauer der im Jahre 1866 getroffenen Vereinbarungen bestritten hat, geschlossen werden. Die Ausführung der „N. A. Ztg." hat nur eine Lücke; sie sagt nicht, was denn aus dem vereinsländischen „abusiv kaiserlich genannten" Hauptzollamt in Bremen werden soll, welches, wie man weiß, auf einem Vertrag zwischen dem Zollverein und Bremen beruht.

Der Antrag Ausfeld soll, wie der gleichfalls die Hamburger Angelegenheit betreffende Antrag Richter-Hagen, am Mittwoch als dem Schwerinstag, auf die Tagesordnung kommen. Freilich wird die Priorität dem Antrag Varnbüler über den Unterstützungswohnsitz eingeräumt werden, und deshalb ist es fraglich, ob die Debatte über die Hamburger Angelegenheit, welche gewiß weite Dimensionen annehmen wird, zu Ende gelangen wird.

In Hamburg wird eine Petition an den Kaiser vorbereitet, in welcher um Schutz gegen das wenig bundesfreundliche Vorgehen gebeten wird.

Das französische Ministerium hat durch die Abstimmung über die Listenwahl keine parlamentarische Niederlage erlitten, da es vorher ausdrücklich seine Neutralität in dieser Frage erklärt hatte. Demnach erscheint es in seinem Bestand durch den Sieg Gambetta's gesichert. Es geht bereits das Gerücht, daß der Ministerpräsident Ferry und und Barthélemy Saint Hilaire, beide Anhänger des bisherigen Wahlsystems nach Arrondissements, zurücktreten wollen, der Letztere nach Ordnung der tunesischen Angelegenheiten. Als sicher betrachtet man es, daß Gambetta nach den Neuwahlen, die nunmehr auf der Grundlage des Listenscrutiniums stattzufinden haben, das Amt des Ministerpräsidenten übernehmen wird.

Die italienische Ministerkrisis dauert noch fort. Sella hat sich überzeugt, daß er ein Kabinet aus gemäßigten Mitgliedern der Rechten und Linken, wie er beabsichtigte, nicht zu Stande bringen kann und hat dies am Freitage dem Könige angezeigt. Dieser hatte darauf Sonnabend früh eine längere Conferenz mit Cairoli, welcher vorschlug Mancini mit der Bildung des neuen Cabinets zu beauftragen. Später conferirte der König mit Depretis, der dieselbe Anschauung äußerte wie Cairoli. Der König hatte auch mit dem Präsidenten des Senates eine Unterredung. — Sonnabend Abend fand eine Volksdemonstration gegen Sella vor dem Parlamente statt. Die Menschenmenge wurde von der Polizei zerstreut.

Ueber die Pläne bei dem Staatsstreich in Bulgarien meldet das „Reuter'sche Bureau": Der Fürst von Bulgarien wird die Ernennung eines aus Ausländern zusammengesetzten Raths verlangen, sowie eine siebenjährige Dictatorschaft mit der Berechtigung, Decrete zu erlassen, die Gesetzeskraft haben sollen, ausgenommen in Betreff der Besteuerung. Nach dem Ablauf dieses Zeitraums würde Se. Hoheit einen Plan zur Reform der Verfassung unterbreiten. Die bulgarische gesetzgebende Versammlung wird in diesem Jahre nicht zusammentreten, und das vorjährige Budget bleibt somit in Kraft. — Es verlautet, Mr. Zankoff habe sich an Gladstone und Gambetta brieflich gewandt und sie um die Aufbietung ihres Einflusses zur Vertheidigung der bulgarischen Constitution ersucht.

In der Sonnabendsitzung der Botschafter und der türkischen Delegirten in Konstantinopel ist die Convention für die Uebergabe der an Griechenland cedirten Gebiete nebst dem die militärischen Details betreffenden Anhange endgiltig vereinbart worden; die Unterzeichnung des Vertrags-Instruments sollte gestern Nachmittag erfolgen. — Der vereinbarte Modus für die Räumung der abzutretenden Gebietstheile ist folgender: Das abzutretende Gebiet ist in sechs Sectionen getheilt worden, deren erste Larissa umfaßt und einen Monat nach Ratification der Convention übergeben werden soll. Die zweite Section umfaßt Trikala, die dritte Kurdista, die vierte einen Theil des Districts Classona, die fünfte Arta; die Uebergabe dieser Sectionen hat zwei Monate nach Ratification der Convention zu erfolgen. Die sechste Section, Volo, soll, da daselbst das gesammte Kriegsmaterial [illegible] wird, erst zu einem späteren, jetzt noch [illegible] Zeitpunkte übergeben werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. Mai. Der vom Abg. Dr. Frhr. v. Hertling erstattete Bericht über das Unfall-Versicherungsgesetz kommt heute zur Vertheilung. Die zweite Lesung des Gesetzes wird jedoch erst am Montag, den 30. d. M., beginnen. Der Bericht umfaßt 21 Druckbogen und ist mit mehreren Anlagen versehen. Hierzu gehören u. A. die Erklärungen des Geh. Rath Lohmann über das Reichsmonopol und die Landesanstalten. Von Interesse ist die Erklärung des Commissars bezüglich der letzteren. Denselben treten Schwierigkeiten entgegen, welche der Commissar nicht gelöst sieht. Zunächst — so erklärte er nach dem Bericht — reichen die vorgeschlagenen Bestimmungen nicht aus, um die Ausführung des Gesetzes zu sichern, indem sie es dahingestellt sein lassen, was geschehen soll, wenn einzelne Bundesstaaten ihrer Verpflichtung, für eine Landes-Versicherungsanstalt zu sorgen, nicht nachkommen. Diese Lücke ist um so bedenklicher, als zur Errichtuug einer Landes-Versicherungsanstalt auch die Mitwirkung der Landtage der Bundesstaaten erforderlich ist und eine Einigung zwischen Landesregierung und Landtag in keiner Weise erzwungen werden kann. Noch bedenklicher steht es um die Sicherheit der Ausführung des Gesetzes für diejenigen Bundesstaaten für welche die geringe Ausdehnung ihres Gebietes die Errichtung einer eigenen Landesversicherungsanstalt zur Unmöglichkeit macht. Diesen bleibt nur die Errichtung einer Anstalt für mehrere Staaten zusammen oder der Anschluß an die Versicherungsanstalt eines größeren Staates übrig. Beides kann nur im Wege eines Staatsvertrages bewirkt werden, und abgesehen von dem Zweifel, ob jeder Staat für seine desfallsigen Wünsche bei anderen Staaten ein bereitwilliges Entgegenkommen finden wird, kann ein Abkommen durch die Nothwendigkeit der Mitwirkung aller betheiligten Landtage, wenn nicht überhaupt in Frage gestellt, doch jedenfalls so erschwert werden, daß gar nicht zu übersehen ist, wann endlich die kaiserliche Verordnung über das Inkrafttreten des Gesetzes werde erlassen werden können. Ein weiteres Bedenken liegt in der auch von den Freunden der Landesversicherungsanstalt anerkannten Nothwendigkeit, eine Garantie dafür zu schaffen, daß trotz der Theilung des Reichsgebiets in verschiedene Versicherungsgebiete die Ausführung und Handhabung des Gesetzes eine einigermaßen gleichförmige bleibe. Zu dem Ende soll bestimmt werden, daß die Tarife sowie die Bestimmungen über die Bildung des Reservefonds von Reichs wegen festgehalten werden, während die Feststellung der Versicherungsbedingungen, die Grundsätze über die Verwaltung des Kassenvermögens und die Controle dieser Verwaltung den Landesregierungen bezw. der Landesgesetzgebung überlassen werden soll. Auf diese Weise belastet man die Einzelstaaten mit dem Risico für die Versicherungsanstalten, während man ihnen auf die Momente, wodurch dies Risico bestimmt wird, keinen Einfluß einräumt. Dem Reiche aber stellt man die schwierige Aufgabe, die Tarife so zu bemessen, daß einerseits die Gleichmäßigkeit der Unfallversicherung im ganzen Reiche gewährt und andererseits die Finanzen der Einzelstaaten nicht gefährdet werden. Soll das letztere Ziel erreicht werden, so kann von einem für alle Versicherungsanstalten gleichen Prämientarife schon deshalb nicht die Rede sein, weil zum Mindesten doch die Verschiedenheit der Verwaltungskosten bei der Höhe der Prämiensätze berücksichtigt werden muß. Man wird also, um die Einzelstaaten nicht finanziell zu gefährden, höchst wahrscheinlich dahin kommen müssen, für das Gebiet jeder einzelnen Landesversicherungsanstalt besondere Prämientarife festzustellen, und dann ist die Gleichmäßigkeit der Ausführung des Gesetzes in einem der wichtigsten Punkte gefährdet."

△ **Berlin**, 22. Mai. Der Antrag Sachsens wegen Erhöhung des Zollsatzes für ungedruckte Tuch- und Zeugwaaren im Gewicht von weniger als zweihundert Gramm pro Quadratmeter Gewebefläche von 135 auf 220 Mk. pro 100 Kilogr. entspricht dem Antrag der von der sächsischen Regierung veranstalteten Enquete, welche diesen Beschluß nur mit 5 gegen 4 Stimmen gefaßt hat. Die Interessenten hatten eine Erhöhung des Zoll auf 270 Mk. befürwortet. Die Anträge der Interessenten wegen Gewährung einer Zollvergütung bei dem Export von Geweben aus ausländischem Garn ist in der Petitions-Commission von dem Regierungscommissar deshalb bekämpft worden, weil die Identität nicht festgestellt werden, die Regierung aber das Identitätsprinzip nicht aufgeben könne. Bei der Berathung des Antrags der Petitionscommission bezüglich der Rückvergütung bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten wird aber der Reichstag sich voraussichtlich und zwar zum dritten Male für die Aufgebung des Identitätsprinzips aussprechen. — Von deutschconservativer Seite wird noch ein Antrag vorbereitet, welcher gegen die Auswanderung gerichtet ist oder vielmehr gegen solche Auswanderer, welche sich durch die Auswanderung übernommenen Verpflichtungen entziehen. Diese sollen civilrechtlich oder vielmehr polizeilich zurückgehalten werden. Man darf auf die Formulirung dieses Antrags gespannt sein.

Berlin, 22. Mai. Die Commission des Reichstags zur Vorberathung des von dem Abg. v. Below und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs wegen Verbots der Verwendung von Malzsurrogaten bei der Bereitung von Bier hat gestern beschlossen, in den § 1 des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872 die Bestimmung aufzunehmen, daß zur Bereitung von Bier nur Malz, Hopfen, Hefen und Wasser zu verwenden ist. Mit diesem Zusatze gelangte der § 1 des Below'schen Gesetzentwurfs zur Annahme. Der Brausteuer unterliegt das zur Bier- oder Essigbereitung bestimmte Malz. Unter Malz wird alles künstlich zum Keimen gebrachte Getreide verstanden. Die Steuer beträgt 3 Mk. vom Centner Malz. Bei der Bierbereitung dürfen zum Ersatz von Malz oder Hopfen (Zusatz der Commission) andere Stoffe irgend welcher Art nicht verwendet werden. — Angenommen wurde ferner der § 31 des Belowschen Entwurfs. Die Verwendung eines Malz- oder Hopfensurrogats zur Bierbereitung unterliegt einer Geldstrafe von 50—1000 Mk. Die Strafe ist verwirkt, wenn ein Malz- oder Hopfensurrogat in irgend einer unter Steuer stehenden Räumlichkeit des Bierbrauers vorgefunden wird, sofern nicht nachgewiesen wird, daß die Stoffe ausschließlich zu andern Zwecken als zur Bierbereitung bestimmt sind. Außer der Geldstrafe tritt die Confiscation der Malz- und Hopfensurrogate ein, wobei die §§ 155 und 156 des Vereinszollgesetzes Anwendung finden. Die Beschlüsse der Commission fanden die Zustimmung des Regierungscommissars Geh. Rath Boccius und des Directors im Reichsgesundheitsamt Geh. Rath Dr. Struck.

* Die General-Versammlung des Wahlvereins der Liberalen in Deutschland findet, wie bereits kurz erwähnt ist, Mittwoch, 25. Mai, Abends 6½ Uhr, im Hotel de Rome statt. Zu derselben sind auch die auswärtigen Mitglieder des Vereins besonders eingeladen, da auch ihre Theilnahme sehr erwünscht ist. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Frage der Organisation der Liberalen und die Wahlen. Wie wir hören, wird die Versammlung durch einen einleitenden Vortrag des Abg. Frh. v. Stauffenberg eröffnet werden.

* Die Commission für das Trunkenheitsgesetz hat gestern den Gesetzentwurf in der beschlossenen Fassung mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen. Gegen die Beschlüsse stimmten die Nationalliberalen und der Fortschritt.

* Ein Gesetz zur Erweiterung der preußischen Klassenlotterie ist, wie das „Deutsche Tageblatt" mittheilt, im Finanzministerium bereits ausgearbeitet. Dieser Gesetzentwurf (so fügt das Blatt hinzu) acceptirt dasselbe Prinzip, welches bei der sächsischen Staatslotterie eingeführt, so daß die Ziehung in fünf verschiedenen Klassen (statt der bisher gebräuchlichen vier) stattfindet. Ferner wird die Zahl der Lotterie-Loose erheblich erweitert und von 95 000 auf 190 000 erhöht. Die Theilung der Loose, welche bisher bis auf Viertel eingeführt war, soll bis auf Achtel-Loose vermehrt, und die Zahl der Gewinne auf die Hälfte der ausgegebenen Loose erhöht werden.

* Der Abg. Dr. Delbrück hat sich dahin erklärt, kein Reichstagsmandat wieder annehmen zu wollen.

* Aus Hamburg wird betreffs des Standes der Anschluß-Verhandlungen berichtet, daß, so viel man dort in unterrichteten Kreisen weiß, die hamburgischen Unterhändler in Berlin von Tag zu Tag vergebens auf irgend eine bestimmte Entscheidung des Reichskanzlers über die streitigen Punkte warten. Darüber, daß die neuesten Anträge an den Bundesrath die Stimmung in Hamburg nur im Sinne der Gegner des Anschlusses beeinflußt haben, sind alle Berichte einig.

* Der General Hans Herwarth von Bittenfeld, ein Bruder des Feldmarschalls, ist, 82 Jahre alt, gestorben. Derselbe hat sich in dem Kriege von 1866 ausgezeichnet.

* In mehreren Blättern wird behauptet, daß neuerdings in verschiedenen Ressorts das Correspondiren von Beamten für Zeitungen verboten worden sei. Thatsache ist, wie offiziös mitgetheilt wird, nur die Erneuerung einer alten Vorschrift, wonach über Angelegenheiten, die den Beamten nur amtlich zur Kenntniß kommen, die Beamten den Zeitungen keine Mittheilung machen.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (4 Geschütze, Commandant Capt.-Lt. v. Glöden) war, telegraphischer Nachricht zufolge, am 21. Mai cr. in Brisbane in Australien und wollte von dort aus die Heimreise antreten. — Das Kanonenboot „Iltis" (4 Geschütze, Commandat Capt.-Lt. Klausa) hat am 27. März cr.

früh den Hafen von Manila verlassen und ist am 29. dess. Mts. in Cebu vor Anker gegangen.

* An Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge aus Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sind im Reiche für die Zeit vom 1. April 1881 bis zum Schlusse des Monats April 1881 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) zur Anschreibung gelangt: Zölle 14 209 131 Mk. (+ 2 881 273 Mk.), Rübenzuckersteuer 6 676 177 Mk. (— 2 289 669 Mk.), Salzsteuer 2 202 348 Mk. (+ 59 111 Mk.), Tabaksteuer 74 402 Mk. (— 39 165 Mk.), Branntweinsteuer 811 618 Mk. (— 128 271 Mk.); Uebergangsabgaben von Branntwein 7540 Mk. (— 1314 Mk.), Brausteuer 1 875 148 Mk. (— 56 138 Mk.), Uebergangsabgaben von Bier 92 085 Mk. (+ 17 222 Mk.), Summe 12 596 095 Mk. (+ 443 049 Mk.), Spielkartenstempel 64 320 Mk. (— 2604 Mk.). Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Bonificationen und Verwaltungskosten beträgt bis Ende April 1881: Zölle 11 850 319 Mk. (+ 3 162 422 Mk.), Rübenzuckersteuer 7 583 795 Mk. (— 1 679 890 Mk.), Salzsteuer 3 282 397 Mk. (+ 208 335 Mk.), Tabaksteuer §39 599 Mk. (— 56 731 Mk.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 2 727 238 Mk. (+ 147 049 Mk.), Brausteuer und Uebergangssteuer von Bier 1 672 722 Mk. (— 32 618 Mk.), Summe 27 156 070 Mk. (+ 1 748 567 Mk.), Spielkartenstempel (einschließlich der Nachsteuer) 102 317 Mk. (— 300 Mk.)

Stettin, 22. Mai. Vor einigen Wochen veröffentlichte die „Neue Stett. Z." eine Zuschrift des Landtagsabgeordneten Herrn Th. Schmidt, in welcher mitgetheilt war, daß einem in unserer Provinz angesessenen jüdischen Rittergutsbesitzer auf Grund des § 104 des pommerschen Landschafts-Reglements die Theilnahme an den Kreisversammlungen sowie die Ausübung seiner activen und passiven Wahlberechtigung untersagt worden war, und daß der Generallandtag die beantragte Aenderung dieses Paragraphen einstimmig abgelehnt habe, obwohl der landwirthschaftliche Minister schon früher in einem Rescript sein Mißfallen über einen gleichen ablehnenden Beschluß ausgedrückt und eine Bestätigung anderer Beschlüsse an allerhöchster Stelle von der betreffenden Reglementsänderung abhängig gemacht hatte. Diese Angelegenheit hat jetzt ihre Erledigung gefunden. Wie das genannte Blatt hört, hat das hiesige Ober-Präsidium vom landwirthschaftlichen Ministerium die Anweisung erhalten, das Generallandschaftsdirectorium zur Aenderung jenes Paragraphen zu veranlassen, da in demselben ein Widerspruch mit der Reichs- und Landesverfassung, nach welcher die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte in Deutschland und in Preußen unabhängig von dem religiösen Bekenntniß ist, enthalten sei. Das Generallandschafts-Directorium wird diese Anweisung zur Ausführung bringen und wird dadurch auch der vom Abgeordnetenhause in dieser Angelegenheit gefaßte Beschluß vom 30. März 1878 erledigt.

Kiel, 21. Mai. Nach neueren Bestimmungen wird die Corvette „Carola" den Aviso „Habicht" im Stillen Ocean ablösen. Die „Luise" geht im Juli auf 13 Monate mit Schiffsjungen nach Westindien. Die Panzerfregatte „Friedrich der Große" hat gestern ihre Probefahrten hier sehr zufriedenstellend absolvirt.

München, 21. Mai. Der Landtag ist heute Nachmittag im Namen des Königs durch den Prinzen Luitpold geschlossen worden. In dem Landtagsabschied wird erwähnt, daß den meisten der vom Landtage in der abgelaufenen Session angenommenen Gesetze und Anträge bereits die königliche Sanction ertheilt wurde. Die Sanction zur Umwandelung der Großkarlbacher Simultanschule in eine confessionelle sei in Rücksicht auf die Unterrichts- und Gemeinde-Interessen nicht gegeben worden, ebenso habe der Antrag Sauerbrey auf Heranziehung der Einkommensteuerpflichtigen zu den Districtsumlagen die Sanction des Königs nicht erhalten. Der Landtagsabschied schließt mit den Worten: „Wir sehen in dem Zurücktreten der Parteigegensätze gern ein Zeichen der Rückkehr jenes inneren Friedens, welcher eine gedeihliche Entwickelung bedingt. Von unserm treuen Volke, dessen Wohlfahrt alle unsere Bestrebungen und Wünsche gelten, erwarten wir, daß seine in unwandelbarer Anhänglichkeit gipfelnden Tugenden sich immerdar bewähren werden zum Heile des Vaterlandes."

England

London, 21. Mai. Die Königin ist gestern in Begleitung der Prinzessin Beatrice und den Prinzessinnen Victoria und Elisabeth von Hessen von Windsor nach Balmoral übersiedelt, woselbst sie sich 5 Wochen aufzuhalten gedenkt. — Bei der gestern in Preston stattgehabten Wahl für den durch das Ableben Mr. Hermons erledigten Unterhaussitz siegte der conservative Candidat, Mr. F. W. Ecroyd, mit einer Stimmenmehrheit von 1664. Im Ganzen waren ihm 6004 Wahlstimmen zugefallen, während der liberale Candidat, Mr. H. Y. Thompson, nur 4340 erhielt. Mr. Hermon gehörte gleichfalls der conservativen Partei an, so daß die Neuwahl das Gleichgewicht im Unterhause nicht berührt. — Die amtliche „Gazette" veröffentlicht den mit der Schweiz abgeschlossenen Auslieferungsvertrag.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Der Senat wählte heute die von der Linken aufgestellten Candidaten Victor Lefranc und Henri Didier zu lebenslänglichen Senatoren. — Die Bureaux der Deputirtenkammer haben heute die Mitglieder der Commission zur Vorberathung des Vertrages mit dem Bey von Tunis gewählt. Die Commission ist für die Annahme des Vertrages. In der Sitzung der Commission erklärte der Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, daß die Pforte sich gefügt und die Absicht, Truppen nach Tripolis zu entsenden, aufgegeben habe. In Beantwortung einer Anfrage, ob die Einmischung Frankreichs in die Finanzangelegenheiten von Tunis nicht Schwierigkeiten schaffen dürfte, erklärte der Minister, daß es sich einfach um Reorganisation handle. Auf eine weitere Anfrage, welche Punkte besetzt werden würden, erwiderte der Minister, daß die französischen Truppen die das Gebiet der Krumirs umgebenden Plätze besetzen würden.

Nach einem offiziellen Berichte stieß die Colonne des Obersten Innocenti am 19. d. M. in der Umgegend von Chellala auf zahlreiche feindliche Schaaren. Die feindliche Infanterie rückte bis auf eine Entfernung von 100 Metern vor, wurde aber unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Feindliche Cavallerie griff die eingeborenen französischen Hilfstruppen an. Letztere wichen zurück, wodurch Unordnung entstand und die französische Infanterie in ihrer Bewegung gelähmt wurde. Schließlich wurde der Feind in der Richtung auf Chellala zurückgeschlagen, indem er gegen 300 Todte oder Verwundete auf dem Platze ließ. Der Verlust der Franzosen betrug 37 Todte und 46 Verwundete. — Die französischen Truppen haben am 20. früh, ohne Widerstand zu finden, Beja besetzt. Die Besetzung erfolgte ohne jede Störung der Ruhe, alle Läden blieben geöffnet.

— Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Tunis hatten sich die dortigen Galeerensträflinge empört, wurden jedoch bald darauf wieder unterworfen. — Der Präsident der dortigen Municipalität, General Arbi-Zaruck, ist nach Palermo abgereist.

Rußland.

Petersburg, 18. Mai. Die Zeitungen sind angefüllt mit Berichten aus dem Süden über die noch immer andauernden Judenverfolgungen. In Odessa lagert das Militär in den Straßen, Abends wird die Stadt durch Fackeln und Lichter hell erleuchtet, die Einwohner schweben in fortwährender Angst, denn nach allgemeiner Ansicht soll nur die Anwesenheit starker Truppenmassen den Ausbruch eines großen Gemetzels hintanhalten. In der Nähe von Charkow sind wieder neue Unruhen ausgebrochen; das Volk stürmte die Kaufläden und Gasthäuser. In Kiew sind die Gefängnisse vollständig überfüllt Von dort und aus den umliegenden Ortschaften haben sich nach Berditschew allein über 20 000 Juden geflüchtet. Von allen Seiten her kommt die traurige Kunde von Mord und Todtschlag. Die Unruhen haben sich über mehr als zwanzig Ortschaften erstreckt und die Zahl der Verhafteten beträgt gegen tausend. Man muß besonders die conservative Presse für die Judenhetze verantwortlich machen. Herr Katkoff sieht zwar in jedem Uebel Rußlands, mag es sich zeigen wie und wo es will, den Liberalismus und schreit auch diesmal wacker gegen die Liberalen als Unruhestifter. Nach seinen Darlegungen haben einzig und allein die Nihilisten die Volksmassen gegen einander gejagt, und der Nihilismus ist nur der letzte Ring in der Kette des Liberalismus. Während Katkoff in tragischem Tone die Liberalen für alles, was vorgefallen ist, verantwortlich macht, beschäftigt sich die „Nowoje Wremja" in scherzhafter Weise mit der ernsten Frage. In einem Leitartikel über das Thema „Byt ili ne byt" (Sein oder Nichtsein) verwandelt sie die Ueberschrift in „Bit ili ne bit (Hauen oder nicht hauen), und gelangt schließlich zu dem Schluß: Ja! Es ist doch besser, wenn sie gehauen werden — die Juden nämlich.

— 21. Mai. Der „Agence Russe" zufolge ist der Vertrag zwischen Rußland und China in Peking ratificirt worden. — Dieselbe Agence wendet sich gegen die unrichtigen Nachrichten über die Haltung Rußlands in Bezug auf die Krisis in Bulgarien und bemerkt, die russische Regierung werde sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens enthalten. Sie habe volles Vertrauen zu dem Fürsten Alexander, welcher das Band zwischen Bulgarien und Rußland repräsentire und hege den Wunsch, daß die Verbindung zwischen Fürst und Nation sich inniger gestalten möge.

Moskau, 21. Mai. Mit Rücksicht auf umlaufende Gerüchte über eine bevorstehende Judenhetze sind von der Polizei Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden. Einige israelitische Familien sind bereits abgereist, andere beeilen sich ihre Werthsachen bei der Bank behufs Aufbewahrung einzureichen. Ein großes Zuströmen von Israeliten aus den westlichen Provinzen macht sich hier bemerkbar. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 21. Mai. In der Sitzung der Skupschtina gelangte eine Botschaft des Fürsten zur Verlesung, in welcher der Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn mitgetheilt wird. Die Versammlung verwies den Vertrag zur Vorberathung an einen Ausschuß. Letzterem wurden die beiden Delegirten, welche die Verhandlungen geführt hatten, zugetheilt. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 20. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute keine Sitzung gehalten, die Beantwortung der Interpellation wegen massenhafter Einwanderung von aus Rußland flüchtenden Juden wurde auf morgen verschoben. — Die von den Districten zur Theilnahme an der Krönungsfeier abgeordneten Del[illegible] sind fast sämmtlich schon hier eingetroffen. — [illegible]präsident Rosetti fordert in einem vom „Romanul" veröffentlichten Aufruf die Bevölkerung von Bukarest auf, während des Krönungsfestes die Erhaltung der Ordnung und Ruhe sich angelegen sein zu lassen. Das rumänische Volk, die Demokratie und die Freiheit hätten Feinde, welche die Gelegenheit benutzen könnten, Unruhen hervorzurufen. (W. T.)

So eben fand die Kronenweihe statt, meldet man der „Voss. Ztg." Der Premierminister Bratiano bestieg um 5½ Uhr den vor dem Rathhause haltenden königlichen Galawagen, um die Kronen in die vor der Stadt auf einem Berge liegende Metropolitankirche zu führen. Der ganze Weg war aufs Prächtigste mit Fahnen, Kränzen, Bildern und Teppichen geschmückt; Kanonenschüsse wurden abgefeuert; der Wagen war von Reitern zu Pferde umgeben; in der Vorhalle der Kirche standen Sängerchöre; Soldaten bildeten Spalier; als der königliche Wagen vor dem Thore hielt, ertönte die Nationalhymne; die höhere Geistlichkeit in ihren Prachtgewändern, an der Spitze der Metropolit, gingen je zwei und zwei, mit brennenden Kerzen in den Händen, dem Premierminister von der Kirche entgegen. Dieser übergab dem Metropolit beide Kronen. Jede lag auf einem rothen Sammetkissen. Die des Königs ist von Eisen, aus einer im letzten Kriege erbeuteten Kanone geschmiedet; die der Königin ist von Gold. Beide haben dieselbe Form, nur ist die des Königs größer. Der Metropolit trug die Kronen in die Kirche, ihm folgte die Geistlichkeit, an diese schloß sich der Premierminister, umgeben von hohen Würdenträgern und Militärbeamten, in der durch zahlreiche Kerzen erhellten Kirche standen Bannerträger, welche beim Erscheinen der Kronen vor denselben ihre Fahnen senkten und sie im Mittelpunkt der Kirche kreuzweis über einander legten. Auf dieselben legte der Metropolit die Kronen nieder, die eiserne zur Rechten, die goldene zur Linken, dann segnete er sie ein. Kanonenschüsse und Glockengeläute beendeten die Feier.

— 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde eine Vorlage betreffend die Creirung des Ordens der rumänischen Krone eingebracht und den Sectionen zur Begutachtung überwiesen. In Beantwortung der Interpellation des Deputirten Jonescu betreffend die Maßregeln gegen die Einwanderung der aus Rußland flüchtenden Juden, erklärte der Minister des Innern, daß er den Befehl ertheilt habe, daß solchen Juden, welche nicht im Besitze eines vorschriftsmäßigen Passes sind, der Uebertritt nach Rumänien nicht gestattet werden solle. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 21. Mai. Der Sultan hat gestern dem französischen Botschafter Tissot mittheilen lassen, daß er keine Truppen nach Tripolis und der Berberei senden werde. (W. T.)

Danzig, den 23. Mai.

* [**Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Dienstag, den 24. Mai.**] Meist heiteres und trockenes Wetter mit schwachen nordöstlichen Winden und normaler Temperatur.

Für heute war durch die gestrige Depesche folgendes Prognostikon gestellt: Ziemlich heiteres und warmes Wetter mit schwacher Luftbewegung; ohne wesentliche Niederschläge. Nachts kühl.

* Der Pfingst-Extrazug der hinterpommerschen Bahn wird von hier (Hohethorbahnhof) am 2. Juni, Morgens 6.23 Uhr, von Zoppot 6.52, von Neustadt 8.24, von Lauenburg 9.18, von Stolp 10.40 abgehen und nach 8 Uhr Abends in Berlin eintreffen. — Ueber die auf der Ostbahn abzulassenden Extrazüge sind hier noch keine Bestimmungen eingetroffen.

* In den Mittheilungen, die uns neulich ein aus Warschau zurückgekehrter Kaufmann über die dortige Judenhetze machte, wurde auch eines früheren Brombergers, des Fabrikbesitzers P. erwähnt, den man in Warschau allgemein als Beförderer der dortigen Judenhetze bezeichnete. Wir nahmen hiervon Notiz, da die Mittheilung mit fast allen anderen Berichten, welche uns zu Gesicht kamen, selbst mit denjenigen der in Warschau erscheinenden Blätter übereinstimmte. Die „Bromb. Z." veröffentlicht nun einen Brief des Fabrikbesitzers Franz P. in Warschau an seinen Bruder, worin dieser sich darüber beklagt, daß der Volksmund in Warschau ihm die ungeheuerlichsten Dinge angedichtet habe. Immer wieder sei die Nachricht von seiner Verhaftung verbreitet worden, obwohl er durch sein tägliches Erscheinen auf der Straße sie selbst widerlegt habe. Schließlich sei die Nachricht verbreitet worden, daß die Polizei eine an seine Adresse gekommene Sendung von 30 Fässern, die Butter enthalten sollten, aber Waffen enthalten hätten, mit Beschlag belegt habe. Jetzt sei ihm die Sache zu arg geworden und Hr. Franz P. hat dann in den Warschauer Blättern folgende Erklärung erlassen: „Sämmtliche über meine Person verbreiteten Gerüchte sind ebenso unwahr wie ganz unverständlich für Alle, die mich während meines elfjährigen Aufenthalts hier kennen. Gegenüber allen diesen lügenhaften Nachrichten bin ich ganz wehrlos und bitte deshalb alle wohlmeinenden Menschen, mich in Schutz zu nehmen." — Darf man neueren Correspondenzen aus Warschau trauen, so scheint die falsche Nachricht von der Verhaftung des Hrn. P. dadurch entstanden zu sein, daß die Warschauer Polizei ihn citiren ließ, um ihm Eröffnungen in Betreff der gegen Hrn. P. erhobenen Beschuldigung einer Betheiligung an der antisemitischen Bewegung zu machen. Indessen ist wohl auch diese Enthüllung nur mit Vorsicht aufzunehmen.

* Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat soeben ihren Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1880 herausgegeben. Nach demselben haben die ungünstigen Ernte-Verhältnisse in Rußland sowohl als die Mißernte in den an der Bahn gelegenen Districten einen erheblichen Ausfall an Einnahmen aus dem Güterverkehr im Gefolge gehabt. Dem gegenüber hat der Lokalverkehr sowohl als der Verkehr von den Ostseehäfen (Danzig-Neufahrwasser) nach Polen und Rußland über die genannte Bahn in höchst erfreulicher Weise zugenommen, so daß die Hoffnung auf einen erheblichen Verkehrsaufschwung bei nur einigermaßen besseren Ernteverhältnissen nicht unbegründet erscheint. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben 1880 betragen: aus dem Personenverkehr 283 862,32 Mk., aus dem Güterverkehr 992 788,94 Mk., an Extraordinarien 201 395,68 Mk., zusammen 1 478 046,94 Mk. Hierzu tritt der Vortrag aus dem Jahre 1879 mit 31 927,86 Mk., sind zusammen 1 509 974,80 Mk. Die Betriebs-Ausgaben incl. der zu Restausgaben pro 1880 erforderlichen Beträge beziffern sich auf 631 611,20 Mk. Es verbleibt sonach ein Ueberschuß von 878 363,60 Mk. Hiervon waren vorweg zu berichtigen: Rücklagen in den Erneuerungsfonds pro 1880 160 877,89 Mk., verbleiben noch 717 485,71 Mk. Von diesem Ueberschuß sind 671 265 Mk. als Dividende zu verwenden, 16 407 Mk. als Eisenbahnsteuer zu zahlen und der Rest von 29 813 Mk. kommt dem neuen Geschäftsjahr als Gewinn-Vortrag zu gut. An neuen Geleisen ist das Anschlußgeleise nach der Zuckerfabrik auf Bahnhof Marienburg und ein Ladegeleise (Alteiche) in der Forst Raudnitz hinzugetreten. An baulichen Anlagen sind im letzten Jahre noch zur Ausführung gekommen: 15 Wärterhäuser und ein Schuppen zur Reparatur von Wagen mit Geleise und Schiebebühne. An Betriebsmitteln waren am Jahresschlusse 1880 vorhanden: 21 Locomotiven mit 21 Tendern (incl. 2 Tender-Locomotiven), 23 Stück Personenwagen aller Art mit zusammen 1182 Plätzen und 449 Stück Güterwagen von zusammen 4490 Tonnen Ladefähigkeit. Es wurden befördert: 240 930 Personen (incl. Militär), 647,3 Tonnen Passagiergepäck, 573 Pferde, 586 Hunde, sonstiges Vieh incl. Geflügel 4344,1 Tonnen und Frachtgut (excl. frachtfreiem Gut) 215 703,9 Tonnen. Ueberhaupt sind im Jahre 1880 4161 Züge auf der Strecke Marienburg-Mlawka gefahren, davon waren 2285 gemischte Züge, 13 Extra-Personenzüge, 869 Extragüterzüge und 994 Arbeitszüge.

8 Die Provinzial-Synode für Ost- und Westpreußen wird am 15. Oktober c. in Königsberg zu einer Sitzung zusammentreten, welche voraussichtlich vierzehn Tage in Anspruch nehmen wird. Das Sitzungslokal ist noch nicht bestimmt. Der Präses der Synode, Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Schrader, hat den Landesdirector v. Saucken ersucht, für die Sitzung die erforderlichen Räumlichkeiten im Landeshause zu Königsberg zur Verfügung zu stellen.

* Der preußische Minister des Innern hatte, wie s. Z. mitgetheilt ist, im Januar d. J. durch eine Entscheidung die Polizeiverordnung einer Regierung, soweit durch dieselbe auch den Großhändlern mit Schweinefleischwaaren, welche diesen Großhandel unter Ausschluß jedes Detailhandels mit dergleichen Waaren betreiben, zur Pflicht gemacht war, das auf ihr Lager gelangende ausländische Schweinefleisch mikroskopisch untersuchen zu lassen, auf Beschwerde der Goßhändler außer Kraft gesetzt und verfügt, die Untersuchung erst an derjenigen Stelle eintreten zu lassen, von welcher das Fleisch unmittelbar in den Consum übergeht, d. h. bei dem Detailhändler. Da inzwischen häufiger als früher Fälle, in welchen im Schweinefleisch Trichinen vorgefunden werden, vorgekommen sind, so werden, wie verlautet, in der bisherigen Art und Weise der Fleischbeschauung Aenderungen eintreten, und zwar wahrscheinlich durch Errichtung öffentlicher Fleischschau-Aemter, auf welchen das Fleisch der Untersuchung unterworfen werden soll.

* Zur Ausführung des Gesetzes vom 24. Februar d. J über die Elementarlehrer-Wittwenkassen hat der Unterrichtsminister eine Verfügung erlassen und in derselben darauf hingewiesen, daß nur die Pensionen von Hinterbliebenen öffentlicher Elementarlehrer auf 250 Mark erhöht worden seien, so daß die Pensionen der Hinterbliebenen von Kassenmitgliedern, welche nicht öffentliche Elementarlehrer oder Emeriten dieses Standes waren, an dieser Erhöhung keinen Theil haben, sondern zu dem bisherigen Betrage von 150 Mark fortzuentrichten sind.

* Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts, vom 1. April d. J., kann das heimliche Wegschaffen des Mobiliars aus der Wohnung seitens des Miethers, ohne daß die laufende, resp. bereits fällige Miethsforderung bezahlt wird, den Thatbestand des §. 289 des Strafgesetzbuchs (strafbarer Eigennutz) begründen, auch wenn der Vermiether dem Miether gegenüber sein Retentionsrecht nicht ausdrücklich geltend gemacht hat.

* Der durch den neulichen Dammbruch an dem oberländischen Kanal angerichtete Schaden ist bereits so weit nothdürftig ausgebessert, daß am Sonnabend die Schiffahrt auf dem Kanal wieder eröffnet werden konnte.

* Von dem Maschinenschlosser Uecker zu Stolp ist auf ein „autonomisches Cigarren-Necessaire" ein Reichspatent angemeldet worden.

* Wie uns von competenter Seite mitgetheilt wird, sind die Folgen des Unglücksfalls, welcher sich am Freitag bei den Exercitien der hiesigen Abtheilung des westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments auf dem großen Exercierplatze ereignete, glücklicherweise nicht so schwer gewesen, als nach den uns am Sonnabend gewordenen Mittheilungen angenommen werden mußte. Der Unfall entstand durch den Sturz eines Pferdes vor einem der sich in scharfer Gangart bewegenden Geschützwagen. Zwei Artilleristen kamen dabei unter den Wagen. Der eine derselben wurde nur ganz leicht verletzt, während der andere eine Contusion der Lunge und der Wirbelsäule erlitt, doch dürften auch diese Verletzungen voraussichtlich nicht lebensgefährlich sein. Weitere Verletzungen sind nicht vorgekommen.

* In der letzten Nacht wurde dem Kleinholzhändler K. in dem zu einem Tanzlokal auf dem Bischofsberge gehörenden Garten ein Portemonnaie mit 110 Mk. von einer ihm unbekannten Frauensperson aus der Tasche gestohlen. Als die Thäterin wurde heute die unverehelichte B. ermittelt, bei der denn auch noch 60 Mk. von dem gestohlenen Gelde sowie das Portemonnaie aufgefunden wurden.

* Durch einen traurigen Unglücksfall wurde heute die Familie des hiesigen kgl. Schutzmanns Fliege betroffen, da der ca. 15jährige Sohn derselben, als er das Trottoir auf der südlichen Seite der Jopengasse passirte, von einem Ziegelstein befallen und so schwer verletzt wurde, daß wenig Hoffnung für Erhaltung des jungen Lebens vorhanden ist. Der hiesige „Polizeibericht" meldet über den Unfall Folgendes: „Heute Morgens vor 7 Uhr waren mehrere Handwerker auf dem Dache des Grundstücks Jopengasse 38 mit den Vorbereitungen zum Erneuern der Dachrinne beschäftigt, wobei sich einige Dachsteine loslösten und auf die Straße herunterfielen Durch einen derselben wurde der Kaufmannslehrling Paul Fliege so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß die Schädeldecke und das Gehirn verletzt sind." — Nach den uns von Augenzeugen gemachten Mittheilungen scheint es leider, als ob nicht ein unglücklicher Zufall, sondern leichtsinniger Unfug das traurige Ereigniß herbeigeführt habe. Nachbarsleute wollen wenigstens bemerkt haben, daß eine bei dem Bau beschäftigte jugendliche Person Ziegelstücke auf die Straße herabgeworfen habe. Sicheres darüber wird allerdings erst die eingeleitete Untersuchung ergeben können.

* Heute Nacht haben sich hier leider wieder mehrere Messer-Affären abgespielt, von denen die eine sogar den sofortigen Tod eines Menschen zur Folge hatte. Der Arbeiter Paul Stoppel wurde um 12¼ Uhr Nachts an der Ecke der Johannis- und Scheibenrittergasse (auf derselben Stelle, auf der im Dezember 1878 der Wachtmann Klein erschossen wurde) erstochen gefunden. Von den Thätern (es sollen 4 Männer betheiligt gewesen sein) ist bis jetzt noch keiner ermittelt. (Siehe auch den nachstehenden Polizeibericht.) — Bei einem Streite erhielt ferner in der Breitgasse der Schornsteinfeger S. von dem Schornsteinfeger B. einen nicht unerheblichen Messerstich, und in Stadtgebiet wurde der Arbeiter S. von dem Arbeiter L ohne jegliche Veranlassung ebenfalls durch einen Messerstich verwundet. B. und L. sind verhaftet.

[**Polizeibericht vom 22. bis 23., Mai 1881.**] Verhaftet: Der Arbeiter K, Knabe M. unverehelichte E. wegen Diebstahls, Seefahrer S. wegen Betruges, Arb. D. wegen Verhinderung der Arretirung, Arbeiter F. wegen Beamtenbeleidigung, Schornsteinfegerlehrling B. und Arbeiter L. wegen Körperverletzung mit einem Messer, Schmied K., Arbeiter W. wegen Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst, Arbeiter C., P., N., K., Maurer P. u. Schuhmacher S. wegen groben Unfugs, Schneider T wegen Einschleichens in eine fremde Wohnung, 28 Obdachlose, 6 Bettler, 6 Dirnen, 4 Betrunkene. — Gestohlen: Der Frau Schuldiener D. ein Nähkasten, enthaltend 8 Mk., einen silbernen Fingerhut, 1 Nadelbuch und einige Nähutensilien, dem Seefahrer O. 3 Hemden, 2 Paar wollene Strümpfe und ein rothes wollenes Shwaltuch, dem Fleischermeister S. eine Seite Speck. — Verloren ist eine Piqué-Tischdecke und ein Stück Piqué. — Gefunden: 1 Schlüssel nebst Kette auf dem Pfarrhofe, abzuholen Jopengasse 20, beim Dienstmädchen Helene Bolman; eine Gratulationskarte auf dem Langenmarkte, abzuholen Bleihof 8 beim Schutzmann Walenczykowski; eine Blechschneidescheere auf der Breitgasse, abzuholen Zwirngasse 56, bei Frau Lehrer Reimann; ein seidenes Halstuch auf der Promenade, abzuholen Schwarzes Meer 42, beim Schutzmann Meyer.

Am 21. Mittags ist in der Weichsel vor dem Grundstücke Weichselstraße Nr. 18 eine männliche Leiche aufgefunden worden, welche als der seit dem 28. v. Mts. vom Schraubendampfer „Ajax" verschwundene Steuermann Uaruh recognoscirt ist.

Gestern Nachmittags 2 Uhr fiel an der Langenbrücke die auf dem Verdecke des Kahns ihres Vaters unbeaufsichtigt spielende vierjährige Tochter des Schiffers S. in die Mottlau und wurde erst als Leiche aus dem Wasser gezogen.

Heute Nacht wurde der Arbeiter Paul Stoppel auf der Johannisgasse durch einen Messerstich in die Brust verwundet und starb bald darauf. Anscheinend ist die Verwundung ohne Streit und ohne jede Ursache von entgegenkommenden Leuten verübt.

Die Fuhrwerkpassage von der Holzschneidegasse über den Leegethor-Bahnhof ist wieder freigegeben worden.

In nächster Zeit wird wegen nothwendiger Brücken-Reparaturen die Weichselstraße in Neufahrwasser zwischen der nördlichen und südlichen Fortbrücke des Forts Bousmard auf mehrere Wochen gesperrt werden

Die diesjährige Schützzeit der Radaune ist auf die Zeit vom 11. bis 25. Juni festgesetzt worden.

* Mancher unserer Leser erinnert sich wohl noch der verwegenen Kunstreiterin v. Ghivka, welche im vorigen Sommer hier wiederholt im Circus Krembser auftrat. Dieselbe hat jetzt in Paris ein tragisches Ende gefunden. Vor einigen Tagen hatte sie, wie aus Paris geschrieben wird, im dortigen Hippodrom das Unglück, vom Pferde zu stürzen. Das scheu gewordene Thier schleifte die Künstlerin, die sich nicht aus dem Steigbügel befreien konnte, eine Strecke weit durch die Arena und konnte nur mit Mühe zum Stehen gebracht werden. Die Arme wurde ins Hotel Beaujon gebracht, wo sie den Folgen eines complicirten Beinbruches erlag. Der Brand hatte sich so rasch eingestellt, daß alle Mittel, die angewendet wurden, vergeblich waren. Die junge Dame war an einen russischen Grafen verheirathet, und sie wurde nur Kunstreiterin, um den Grafen zu bewegen, sich von ihr scheiden zu lassen. Eine heftige Leidenschaft für ein Mitglied der Truppe, der sie angehörte, hatte sie aus der aristokratischen Mitte, der sie in Petersburg angehörte, nach Paris getrieben. Und hier starb sie in dem ärmlichen Zimmer eines Hospitals, noch angethan mit dem prächtigen Schmuck, den sie bei ihrem Falle getragen.

□ **Aus dem kleinen Werder**, 22. Mai. Heute fand die feierliche Einführung des neuen katholischen Pfarrers Wobbe in Königsdorf statt. Als bischöflicher Deligirte fungirte der Domherr Wien, als Commissarius der Regierung Landrath Döbring, beide aus Marienburg. — Zu dem bei uns in großem Maßstabe begonnenen Zuckerrübenbau sind Arbeiter von weit und breit zugegangen. Das größte Continent scheint die Kassubei und vorzüglich der Konitzer Kreis gestellt zu haben. — Ein milder Regen hat unsere Saaten, namentlich aber die jungen Zuckerrübenpflanzen sehr erfrischt, so daß mit dem Hacken der letzteren nunmehr allgemein begonnen werden konnte. — Der freiwillige Verschönerungsverein in Altfelde hat zur noch größeren Verschönerung dieses Ortes alle entbehrlichen Wege und Plätze in schöne Anlagen umgewandelt. — Durch die starke Einfuhr von Kartoffeln sind dieselben im Preise bedeutend gesunken. Gute Eßkartoffeln haben gestern nur noch 2,50 Mk pro Centner gebracht.

Marienburg, 21. Mai. Vorgestern versuchte die Tochter des Besitzers St. in H. ihrem Leben durch einen mit einem Messer geführten Stich in die Brust ein Ende zu machen. Da sie wohl fühlte, daß der erste Stich das Herz nicht getroffen hatte, so holte sie zu einem neuen Stoße aus; glücklicher Weise wurde ihr jedoch das Messer von den hinzugesprungenen Angehörigen entrissen. Das Mädchen wollte durchaus nach Amerika auswandern, und die entschieden verweigerte Erlaubniß des Vaters veranlaßte sie zu dem Selbstmordversuche.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 22. Mai. Zur Anfertigung einer Lehmbahn auf dem Nicolaiker Wege in einer Länge von 780 Mtr. ist der genannten Gemeinde eine Beihilfe von 35 Pf. pro lfd. Mtr. für 780 lfd. Mtr., also von 273 Mark aus den Kreisfonds zur Förderung des Gemeindewegebaues bewilligt worden. Contractmäßig muß dieser Bau so gefördert werden, daß derselbe bis spätestens den 1. Oktober d. J. fertig gestellt und der Weg dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann. Den Besitzern der s. g. Mühlencommune Lichtfelde ist zur Deckung der Kosten für die Erbauung

einer Dampfmühle, welche zur besseren Abmahlung des Wassers dienen soll, des fast in jedem Jahre bei anhaltendem Regen- oder Thauwetter die Niederungsländereien der bezeichneten Ortschaft überschwemmt. aus der Kreis-Sparkasse ein Darlehn von 12 000 Mk. auf die Dauer eines Jahres bewilligt worden. — Seitens der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn wird beabsichtigt, in der Nähe der Ortschaft Dt. Damerau eine Haltestelle zu errichten. Wenngleich der Verkehr auf der Marienburg-Mlawkaer Bahn aus diesem Kreistheile ein nicht bedeutender genannt werden kann, so ist derselbe doch stetig gewachsen und es dürfte durch die Errichtung der projectirten Haltestelle den Bewohnern der benachbarten Gemeinden, welche ihre Bedürfnisse meistens aus der Stadt Marienburg beziehen, eine große Verkehrserleichterung geschafft werden.

F. Christburg, 21. Mai. Von einer in Berlin bestehenden Eisenbahnbaugesellschaft, die sich durch Herrn Hammerstein mit dem hiesigen Magistrat in Verbindung gesetzt hat, gelangte hierher eine Anfrage wegen Baues einer Secundärbahn, welche die Ostbahn resp. Mlawkaer Bahn mit der Thorn-Insterburger Bahn und damit die Städte: Christburg, Saalfeld, Liebemühl, Osterode verbinden sollte. Der Magistrat wandte sich an den hiesigen landwirthschaftlichen Verein, um die Mitglieder desselben für das Project zu erwärmen. Den meisten Anklang fand die Bahnlinie von Mlecewo nach Bergfriede. Das Terrain dieser Bahn würde ein günstiges und der Bau weniger kostspielig sein, als die vorgeschlagene Bahn von Altfelde über Christburg; auch würde die den Vorzug haben, viele Ortschaften mit dichter Bevölkerung zu berühren, welche naturgemäß großes Interesse für diese Linie haben müßten. Weiterhin würde die projectirte Bahn die Grafschaft Prökelwitz und die Domaine und das Remontedepot Pr. Mark berühren. Für Saalfeld, wie auch für Christburg wäre diese Bahn eine Lebensfrage. Von Saalfeld nach Bergfriede gehört das Terrain ebenfalls zu den günstigen und die durchschnittene Landschaft zählt eine Menge von Gütern. Alle genannten Gegenden, welche die projectirte Bahn durchziehen soll, geben in jüngster Zeit einem rasch um sich greifenden Zuckerrübenbau und damit einem großen Aufschwunge der Landwirthschaft entgegen. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat den Magistrat ersucht, die etwaigen Interessenten des Stuhmer und Mohrunger Kreises wie auch einen Vertreter der Berliner Eisenbahnbaugesellschaft zu einer Versammlung im Juni nach Christburg einzuladen.

Σ Marienwerder, 22. Mai. Nachdem seitens der kgl. Forstverwaltung die Jammier Forst von Ruden bis zum Bürgersee, auf welcher Strecke die Weichselstädtebahn die Forst durchschneidet, in der vorschriftsmäßigen Breite von 20 Metern zu beiden Seiten der Bahnmittellinie (Brandschutzstreifen) abgeholzt worden ist, sind die Loose IX und X. der Bahn, welche etwa 1 Meile nördlich (Loos X) und eine Meile südlich (Loos IX) von Garnsee resp. Herminendorf liegen, ebenfalls in Angriff genommen worden. Die Ausführung der Erdarbeiten ist dem Bauunternehmer Krause aus Mühlhausen, welcher bei der Submission der Erdarbeiten Mindestfordender geblieben war, übertragen worden. Augenblicklich werden außer mehreren Bauaufsehern und Schachtmeistern des Unternehmers circa 150 Mann beschäftigt, welche den Boden mit Karren fortbewegen, doch sollen in nächster Zeit auch noch Lowries zum Erdtransport verwendet werden, wodurch eine Steigerung der Arbeiteranzahl herbeigeführt werden dürfte. Seitens der Eisenbahn-Verwaltung sind außer dem betreffenden Abtheilungs-Baumeister in Graudenz speciell für die beiden Loose IX. und X. ein kgl. Bauführer und ein Bauaufseher zur Aufsicht in Garnsee stationirt.

Neuenburg, 21. Mai. In Betreff des für unsern Ort so wichtigen Hafenprojectes gab der hiesige Magistratsvertreter auf eine dieserhalb an ihn gerichtete Anfrage in der Stadtverordneten-Versammlung die Erklärung ab, daß man trotz der Beantragung des Expropriationsverfahrens zur Beschleunigung der Angelegenheit gegenwärtig neue Unterhandlungen mit Frau Gutsbesitzer Behrend wegen Ankauf des betreffenden Konschitzer Terrains angeknüpft habe. — Die zum Communalverband Neuenburg gehörigen Ortschaften St. Bochlin und Rathskaweln sollen nach Bestimmung der königl. Regierung nunmehr ein eigenes Schuletablissement erhalten, und es dringt die letztere auf schleunige Ausführung mit dem Bemerken, daß sie die Gewährung des üblichen Staatszuschusses in Aussicht stelle. Dem gegenüber haben die hiesigen Stadtverordneten Beschluß gefaßt und in einer Denkschrift unter Darlegung der Verhältnisse den Nachweis geführt, daß Neuenburg hierzu leistungsunfähig sei, und gleichzeitig die königliche Regierung ersucht, zur genauern Prüfung der Sachlage einen Commissar hierher senden zu wollen.

E. Königsberg, 22. Mai. Nach den Registern der hiesigen Kornmesser sind im Jahre 1880 sowohl binnen- wie seewärts hier verladen worden 222 812 Tonnen; im Jahre 1879 dagegen 409 312 Tonnen und im Jahre 1878 607 283 Tonnen. Nach den ferneren Angaben der Getreidemakler ist der Getreideverkehr Königsbergs gegen das Jahr 1879 um 3 730 000 Centner und gegen das Jahr 1878 um 7 700 000 Centner zurückgegangen, ein Rückgang, dessen Folgen sich nicht nur auf die städtischen Erwerbsverhältnisse übertragen haben, sondern auch die Landwirthschaft der Umgegend in Mitleidenschaft zieht. — Der ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein hat soeben seinen Jahresbericht ausgegeben. Wir entnehmen demselben, daß der Verein am Schluß des vergangenen Jahres 60 Zweigvereine mit 2494 Mitgliedern umfaßte, außerdem gehört demselben noch der Centralverein für Bienenzucht mit ca. 230 Mitgliedern als corporatives Mitglied an. Im Bezirke des Vereins fanden im vergangenen Jahre 7 Lokalschauen statt, an welchen von 226 Ausstellern, 431 Pferde und von 180 Ausstellern 485 Stück Rindvieh vorgeführt wurden. Die von dem Centralverein eingerichtete landwirthschaftliche Versuchsstation erfreute sich steigender Aufnahme, indem 787 Untersuchungen (gegen 587 pro 1879) zur Ausführung gelangten. Die Station hatte einen Staatszuschuß von 6000 Mk. Die von dem Centralverein unternommenen Schritte, um bei der Provinzialverwaltung und bei der ostpreußischen Landschaft die Einrichtung einer Landescultur-Rentenbank zu ermöglichen, sind bisher ohne Erfolg gewesen. Der Verein verausgabte 10 429 Mk. für Zwecke der Pferdezucht, 13 446 Mk. für Zwecke der Zucht sammtlicher übrigen der Landwirthschaft dienstbaren Thiergattungen, 15 219 Mk. für wissenschaftliche Unternehmungen. Aus dem umfangreichen Berichte greifen wir endlich noch 2 Punkte heraus; einmal die Nachricht, daß im Bezirke des Centralvereins 36 Viehhaltungsgenossenschaften bestehen, welchen eine Staatsbeihilfe im Gesammtbetrage von 14 343 Mk. gewährt wurde, und sodann die Mittheilung, daß zur Hebung der rationellen Pferdezucht demnächst die Herausgabe einer Preisschrift veranlaßt werden wird, welche eine in allgemeinverständlicher Form geschriebene Anweisung über rationelle Pferdezucht und Pferdehaltung unter besonderer Berücksichtigung der Hufpflege und des Hufbeschlages enthalten soll.

Vermischtes.

Berlin, 22. Mai. Professor Siemering hat der „Trib." zufolge soeben das Gypsmodell für die nach Eisleben bestimmte Colossalstatue Luther's vollendet.

* Im kgl. Opernhause beginnt am 2. Juni Frl. Krauß, die Opernsoubrette der Wiener Hofoper, ein auf Engagement gerichtetes Gastspiel. Ein anderer Gast unseres Opernhauses, der Pariser Tenorist, Herr Lambert, ist bereits hier eingetroffen.

* Eine Verwandte Franz Liszt's, Signora Maria Liszt, vom Teatro della Scalla zu Mailand, candidirt gegenwärtig in Wiesbaden um das durch den Abgang Hedwig Rolandt's vacant gewordene Fach einer Coloratursängerin und soll da sie gefiel, die besten Aussichten haben.

* Die Entscheidung des Reichsgerichts, nach welcher dem verstorbenen Grafen Harry von Arnim das nachgesuchte freie Geleit zu gewähren sei, traf, der „Nat.-Ztg." zufolge, bei dem Justizrath Primker, dem Vertreter des Grafen, fast gleichzeitig mit der telegraphischen Nachricht von dessen Tode ein. Die Leiche des Grafen wird von Nizza hierher übergeführt und im gräflich Arnim'schen Erbbegräbniß beigesetzt werden. Die Beisetzung wird in aller Stille vor sich gehen. Man vermuthet, daß in seinem Nachlaß historisch wichtige Aufzeichnungen über einzelne Vorgänge und Persönlichkeiten des letzten Oecumenicums sich vorfinden werden.

* Vermöge einer eigenthümlichen Kette von Zufälligkeiten dürfte vielleicht eine im Sommer 1877 im Dorfe Borkenfelde verübte schwere Brandstiftung, bei der zwei Kinder in den Flammen umkamen, jetzt noch zur Cognition des Strafrichters kommen. Ein Referendar vom hiesigen Kreisgericht war vor ca. 4 Jahren in Borkenfelde bei einem Jugendfreunde zum Besuch anwesend. Der Vater des Freundes (Pastor in B) sprach dazumal dem jungen Juristen die Ueberzeugung aus, daß eine mit der abgebrannten Familie in Zwist lebende Frau die Brandlegerin gewesen sei. Merkwürdiger Weise gab er seiner Ansicht nicht an behördlicher Stelle Ausdruck, und so unterblieb eine Untersuchung. Der Zufall wollte es, daß jene damals beschuldigte Frau jetzt in einer unbedeutenden Strafsache als Zeugin vorgeladen wurde und wiedrr wollte es der Zufall, daß die Sache an den betreffenden Referendar kam. Bei Lesung ihres Namens tauchte eine dunkle Erinnerung in ihm auf, und er fragte die Frau, warum sie denn im Herbst 1877 so plötzlich, nachdem ihr Mann in Borkenfelde sein Anwesen verkauft habe, nach einem andern Ort — in der Nähe Berlins — übergesiedelt seien, wobei er direct fragte, ob dies vielleicht wegen des damaligen Brandunglücks geschehen sei. Man konnte bei dieser Frage sich so deutlich das Entsetzen auf dem Gesicht der Frau abspiegeln sehen, daß der Verdacht eines stattgehabten Verbrechens an Nahrung gewann, so daß eine Untersuchung eingeleitet werden wird. Die Frau hat jetzt schon eingeräumt, daß ihr Mann in jener Brandnacht nicht in seiner Behausung anwesend war.

* Am Ostend-Theater sollte in nächster Zeit ein Stück „Semiten und Antisemiten" zur Aufführung gelangen. Das Polizei-Präsidium versagte die Erlaubniß dazu, worauf der Verfasser das Stück mit einigen Aenderungen unter dem Titel „Robert Meyer und David Meyer" wieder einreichte, jedoch wieder abgewiesen wurde. Eine Beschwerde, die darauf beim Ministerium des Innern erhoben wurde, ist gleichfalls zurückgewiesen worden.

* König's Coursbuch für Mittel- und Norddeutschland (Verlag von Albert König in Guben, Preis 30 Pf.) ist am 15. Mai mit den neuen Sommerfahrplänen erschienen. Das kleine Buch, welches durch Zuverlässigkeit, billigen Preis und bequemes Format bereits eine große Verbreitung gefunden hat, wird sich auch in dieser neuen Ausgabe immer mehr Freunde erwerben.

Beuthen, 20. Mai. Gestern starb hier Justizrath Schmiedicke. Er betheiligte sich schon vor dem Jahre 1848 lebhaft an der liberalen Bewegung, die sich damals in Preußen überall kundgab, und wurde im Februar 1849 als Abgeordneter in die zweite Kammer des preußischen Landtages gewählt, wo er der äußersten Linken beitrat und u. A. zu den neuen Abgeordneten dieser Partei gehörte, welche gegen die Annahme der von der Frankfurter Nationalversammlung dem Könige Friedrich Wilhelm IV. angebotenen Kaiserwürde stimmten. Früher in Neisse als Gerichtsrath angestellt, nahm er einige Jahre darauf die Stelle eines Rechtsanwalts in Tarnowitz und später in Beuthen ein. Als solcher zeichnete er sich durch seine Umsicht und Gewissenhaftigkeit in hohem Maße aus und wurde auch wiederholt vom Bergfiscus zu seinem Vertreter in schwierigen Prozessen gewählt.

Kassel, 20. Mai. Die vor einigen Monaten auch in hiesiger Stadt inscenirte antisemitische Agitation hat ein geradezu klägliches Ende genommen. Nachdem vorgestern der Vorsitzende des christlich-socialen Vereins ein anderes Mitglied, den Gärtner Heinemann, öffentlich der Unterschlagung der für den letzten antisemitischen Vortrag vereinnahmten Eintrittsgelder bezichtigt hat, erklärt der Angegriffene heute mittelst Inserats, daß ja ein jeder der Agitatoren zunächst für seinen Vortheil Sorge und namentlich der Dr. Henrici viel Geld bekommen habe; „wenn er (Heinemann) bei der Sache nichts verdienen solle, wolle er lieber gar nicht mehr hetzen." (Wenn die Herren doch alle so aufrichtig wären, wie ihr lieber, braver College Heinemann.)

* Aus Augsburg wird vom 18. d. berichtet: Gestern Nachmittags fand man etwa 20 Minuten von Stadtbergen entfernt, in der Nähe des nach Wöllenburg führenden Fahrweges im Walde den entkleideten Leichnam einer Frauensperson in gräßlich verstümmeltem Zustande. Der Kopf und die linke Hand waren abgeschnitten, die linke Brust abgelöst, der ganze Körper vom Halse bis zum Unterleib nahezu kunstgerecht geöffnet, das Herz war herausgenommen. Die linke Hand wurde etwa 1000 Schritte vom Leichname entfernt aufgefunden, während der Kopf noch vermißt wird. Die Getödtete mag zwischen 20 und 30 Jahren alt gewesen sein; sie befand sich in schwangerem Zustande. Die Hände waren wohlgeformt und weich; sie trugen nicht die Merkmale schwerer Arbeit an sich. Die hinterlassenen Spuren im Walde lassen ersehen, daß der Thäter den Leichnam eine Strecke weit geschleppt und auch getragen habe.

Bern, 18. Mai. Wie man uns aus Genf meldet, hat die dortige Polizei gestern Morgen einen guten Fang gemacht. Dieselbe hatte schon seit einiger Zeit die Anzeige erhalten, daß in Genf förmliche Werkstätten für Fabrikation falscher türkischer, tunesischer und ägyptischer Silbermünzen bestünden; da aber die Fabrikation von in ganz Genf wohlbekannten Personen betrieben wurde und man auch glaubte, die angefertigten Münzen sollten als orientalischer Schmuck verwendet werden, scheute sich die Polizei angesichts des Genfer Gesetzes, betreffend die Unverletzbarkeit der Wohnung vor einer Haussuchung und zog vor, zu warten, bis daß eine wirkliche Klage in dieser Angelegenheit eingetroffen sein werde. Diese ist nun auch seitens der ägyptischen Regierung, welche zu diesem Zwecke einen besonderen Abgeordneten, Namens S. Kakil, der von einem Pariser Polizeiagenten begleitet ist, nach Genf geschickt hat, erhoben worden. In Folge dessen wurden von den dortigen Behörden gestern Morgen in drei verschiedenen Lokalitäten Haussuchungen gehalten, nicht weniger als neun Personen verhaftet und alles zu jener Fabrikation nothwendige Material und Werkzeug mit Beschlag belegt.

Temesvar, 20. Mai. Bei dem Szent-Huberter Dammdurchstich entspann sich zwischen den Charleviller und Szent-Huberter Insassen ein heftiger Kampf. Schüsse wurden gewechselt. Die Nemether und Klein-Becskereter Felder sind überfluthet.

* Falsche Ohren sind jetzt ein neuer Toilettenfabrikationsgegenstand in Paris. Damen, welche unschöne Ohren zu haben glauben, verstecken diese unter üppigem falschem Haar und befestigen an den natürlichen Ohren die künstlich nachgemachten, welche sie zur Schau tragen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß in Folge der Niederbrennung der verpesteten Ortschaften und der sonst angewendeten prophylaktischen Maßregeln seit vierzehn Tagen kein Pestfall bei Bagdad mehr vorgekommen ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23. Mai.

		Crs. v 21.			Crs. v. 21.
Weizen, gelb			Ung.6%Gold-		
Mai	225,00	225,50	rente	102,50	102,40
Mai-Juni	216,00	217,00	II.Orient-Anl	58,40	58,10
Roggen			1877erRussen	93,50	93,20
Mai	201,70	201,50	1880er „	74,60	74,20
Sept.-Okt.	173,20	173,25	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	115,20	115,00
200 ℔			Mlawka Bahn	98,50	98,40
Mai	23,60	23,60	Lombarden	223,00	218,00
Rüböl			Franzosen	605,50	599,00
Mai-Juni	52,90	52,70	GalizierSt.-A	133,50	131,70
Sept.-Oct.	54,00	54,10	Rum.6%St.-A	103,30	103,20
Spiritus loco	55,90	55,60	Cred.-Actien	605,00	602,00
Mai-Juni	56,30	56,20	Disc.-Comm.	216,25	217,60
			Deutsche Bk.	159,40	160,50
4% Consols	102,10	102,20	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	108,75	107,90
Pfandbr.	92,60	92,60	Oestr. Noten	174,50	174,50
4% westpr.			Russ. Noten	205,00	204,65
Pfandbr.	100,70	100,70	Kurz Warsch.	204,40	204,40
4½% westpr.			Kurz London	—	$20,46^{5}$
Pfandbr.	102,70	102,80	Lang London	—	$20,36^{5}$

Fondsbörse: günstig.

Paris, 21. Mai. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., pr. Mai 28,75, pr. Juni 28,60, pr. Juli-August 28,30, pr. September-Dezember 27,30. — Roggen beh., pr. Mai 23,25, pr. September-Dezember 20,00. — Mehl behpt., pr. Mai 64,00, pr. Juni 63,30, pr. Juli-August 62,10, pr. September-Dezbr., 9 Marques, 59,10. — Rüböl beh., pr. Mai 74,00, pr. Juni 74,25, pr. Juli-August 75,00, pr. September-Dezember 76,00. — Spiritus beh., pr. Mai 63,00 pr. Juni 63,00, pr. Juli-August 62,75, pr. Septbr.-Dezbr. 60,00. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Mai. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 87,25, 3 pCt. Rente 86,05, Anleihe de 1872 119,87½, Italienische 5pCt. Rente 91,30, Oesterr. Goldrente 82½, Ungar. Goldrente 103½. Russen de 1877 94⅜, Franzosen 752,50, Lombard. Eisenb.-Actien 273,75, Lombard. Prioritäten 287, Türken de 1865 16,45, 6pCt. Rumän. Rente 103½, Credit mobilier 740,00, Spanier exter. 23 13/16, inter. 22 3/16, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 664, Societe generale 730 Credit foncier 1700, Aegypter 388, Banque de Paris 1275,00, Banque d'escompte 825, Banque hypothecaire 700, III. Orientanleihe 58½, Türkenloose 61,00, Londoner Wechsel 25,23, 5pCt. rumänische Rente —.

Liverpool, 21. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikanische 1/16 d. höher. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6, Juli-August-Lieferung 6⅛ d.

London, 21. Mai. Consols 102 9/16. Preußische 4% Consols 101¾. 4% bairische Anleihe 101¼. 5% Ital. Rente 90. Lombarden 10¾. 3% Lombarden alte —. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 89. 5% Russen de 1872 88½ 5% Russen de 1873 92⅝ 5% Türken de 1865 16⅜. 5% fundirte Amerikaner 106¾. Oesterr. Silberrente 68 Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 102⅝ Oesterr. Goldrente 81½. Spanier 23¾ 6% unif. Aegypter 77. Silber 51⅝ Platzdiscont 1¾ pCt.

Glasgow, 21. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 558 300 Tons gegen 442 700 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 122 gegen 116 im vorigen Jahre.

Newyork, 21. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼ Wechsel auf London 4,83¼. Wechsel auf Paris 5,20⅝ 5pCt. fundirte Anleihe 104⅝. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 117⅜. Erie-Bahn 50¾ Central-Pacific 117½ Newyork-Centralbahn 151⅛. Chicago-Eisenbahn 144 — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 10¾, do. in New-Orleans 10¼, Petroleum in Newyork 8 Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 6⅜, do Pipe line Certificats — D. 84 C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winterweizen 1 D. 25 C Weizen pr. laufenden Monat 1 D. 24¾ C., do. pr. Juni 1 D. 22½ C., pr. Juli 1 D. 19¾ C. — Mais (old mixed) 57. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 10½ Schmalz (Marke Wilcox) 11¼, do. Fairbanks 11¼, do. Rohe u. Brothers 11¼. Speck (short clear) 9⅛ C. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Mai.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—235 M. Br.	184—230 M. bez.
hochbunt	125—129℔	210—220 M. Br.	
hellbunt	117—128℔	185—220 M. Br.	
bunt	117—126℔	175—205 M. Br.	
roth	117—128℔	190—205 M. Br.	
ordinair	104—129℔	155—190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 205 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Mai 204 M. bez. und Br., pr. Juni-Juli 201 M. bez., 200 M. Gd., pr. Juli-August 201 M. Br., 200 M. Gd., pr. Septbr.-Oktober 196 M. Br., 195 M. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr. 120℔ transf. 190 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 M., unterpoln. 190 M., transf. 190 M.

Auf Lieferung pr. Mai transf. 190 M. bez., pr. Sept.-Oct. transf. 160 M. Gd.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔

polnischer und russischer 160—162 M. verzollt.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktbr. transf. 241 M. Br., 240 M. Gd.

Spiritus loco pr. 10 000 pCt. Liter 55 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam, 8 T., 169,55 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,45 Gd 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,50 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,35 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,00 Br., 4½ pCt. do. do do. — Br., 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,05 Br., 5pCt. Danz. Schiffahrts-Actien-Gesellschaft incl. Zinsen — gem. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 102,10 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik — Br. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 98,70 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Mai 1881.

Getreide-Börse. Wetter: schön, aber kühl Wind: Nord.

Weizen loco fand am heutigen Markte wenig Beachtung und verkehrte in matter Stimmung. Vorzugsweise ist bessere und feine schwere Qualität gehandelt und bezahlt für polnischen zum Transit hell krank 119℔ 184 M., für hochbunt 124/5, 125/6, 126℔ 203, 204 M., besseren 123℔ 205 M., 128℔ 214 M., extra fein hochbunt 131℔ 223 M., 133/4℔ 230 M. pr. Tonne. Termine weichend. Transit Mai 204 M. bez., blieb 204 M. Br., Juni-Juli und Juli-August 201 M. Br., 200 M. Gd., Sept-Oktober 196 M. Br., 195 M. Gd Regulirungspreis 205 M. Gekündigt wurden 150 Tonnen.

Roggen loco fest. Inländischer nicht zugeführt, für polnischen zum Transit wurde 118/9℔ mit 188½, 121℔ 191 M., 123℔ 193 M. pr. Tonne bezahlt Termine Mai Transit 190 M. bez., Septbr.-Octbr. Transit 160 M. Gd. Regulirungspreis 200 M., unterpolnischer Transit 190 M., Transit 190 M. — Hafer loco inländischer dicker zu 166 M., russischer verzollt zu 160, 162 M. pr. Tonne gekauft. — Leinsaat loco polnische fein brachte 245 M. pr. Tonne. — Winterrübsen Septbr.-Oktbr. Transit 241 M. Br., 240 M. Gd. — Spiritus loco nicht zugeführt. 55 M. Gd.

Butter.

Berlin, 23. Mai. [Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Luisenstraße 34.] Die Zufuhren der letzten Woche waren ebenfalls nicht belangreich; die Nachfrage war daher gut und wurde Alles schlank untergebracht. Zu anderen Zeiten des Jahres würde dies ein Heraufgehen der Preise zur Folge haben; das schöne, fruchtbare Wetter jedoch, welches das Hereinbrechen der Grasbutter-Fluth zu beschleunigen verspricht, brachte jeden Versuch einer Preiserhöhung zum Scheitern. Vielfach waren Detailleure sogar bestrebt, um vor der Concurrenz etwas voraus zu haben, spätere Eventualitäten jetzt schon in's Praktische zu übertragen. — Wir notiren: Alles pr. 50 Kilogramm: Feine und feinste mecklenb., vorpommersche und holsteiner 110—115 M., Mittelsorten 100—108 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 100—105 M., feine 110—115 M., vereinzelt 120 M., abweichende 90—95 M. — Landbutter: pommersche 82—85 M., Hofbutter 88—93 M., Netzbrücher 84—86 M., ost- und westpreußische 80—83—85 M., Hofbutter 85—88 M., schles. 80—85 M., feine 88—90 M., Elbinger 85—87 M., bairische 83 M., Gebirgs- 85—90 M., thüringer 90 M., hessische 93—95 M. Galizische, ungarische, mährische 73—75—80 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. Mai. — Wind: ONO.

Angekommen: Baltic (SD.), Callesen Kiel, Güter. — Stanley (SD.), Sunley, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Lily, Craig, Riga, Ballast. — Nestor (SD.), Burns, London, Holz — Orvar Odd (SD.), Petterson, Carlskrona, leer.

22. Mai. Wind: N.

Angekommen: Primrose (SD.), Hardcastle, Burntisland, Kohlen. — J. M. Lennard (SD.), Tomlingson, Middlesbro, Roheisen. — Prinz Heinrich (SD.), Heckt, Idefiord, Steine. — Borthwick (SD.), Hungerford, Barrow, Roheisen.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Gerdina, Hollander, Masnedsund, Holz. — Häfring (SD.), Edström, Kopenhagen, Getreide. — Favor, Rydes, Exmouth, Holz

23. Mai. Wind: N.

Angekommen: Jacoba Johanna, v. d. Meulen, St. Davids, Kohlen. — Max u. Robert, Beggerow, Lebbin, Cement.

Gesegelt: Windermere (SD.), Rowlands, London; Guiding Star, Innes, Fécamp; Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorn, 21. Mai. — Wasserstand: 6 Fuß 2 Zoll.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Lange, Chemische Producten-Fabrik Pommerensdorf, August Sanders, Stettiner Chamottthon-Fabrik, Diedier, Olivenöl, Glaubersalz, Chamottsteine. — Luckow, Stettiner Chamottfabrik, Chemische Producten-Fabrik Pommerensdorf, Glaubersalz, Pottasche, Wasserglas, Salzsäure, Chamottsteine Bittersalz.

Von Danzig nach Warschau: Wolff, Ick, Roheisen.

Von Kurzebrak nach Thorn: Radowski, Brommundt, Mauersteine.

Von Bromberg nach Thorn: Gradowski, Neumann, Mauersteine

Von Graudenz nach Thorn: Radzinski, Schochow, Mauersteine.

Von Thorn nach Nieszawa und Plock: Stawicko, Aron, Gutsch, Pichort, Dietrich, Petroleum, Firniß, Farben, Thran, Cement, Limmer, Asphalt, Wagenfett, Ofenthüren, Spaten, Werkzeug, Inowrazlaver Siedsalz.

Stromab:

Kühne, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 91 800 Kilogr. Weizen.
Pritzkow, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 71 400 Kilogr. Weizen.
Bensch, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 89 250 Kilogr. Weizen.
Bartels, Wolffsohn, Plock, Berlin, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Weizen.
Liedt, Wieniawski, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 88 354 Kilogr. Weizen.
Sadebaum, Kretschmer, Kurve, Bromberg, 5 Tr. 1946 St. Rundkiefern, 76 St. Kantholz, 359 St. kief. Eisenbahnschwellen.
Burnick, Uszynski, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 61 697 St. eich. Schnittholz.
Ludwichowski, Damrath, Bobrownik, Dirschau, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Zakrocki, Damrath, Bobrownik, Dirschau, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Nickel, Damrath, Bobrownik, Dirschau, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffs-Nachrichten.

Memel, 20. Mai. Nach einem heute hier eingetroffenen Telegramm ist das hiesige Barkschiff „Norma", Capt. Bernecker, entmastet und voll Wasser im Ocean von der Mannschaft verlassen. Dieselbe ist gerettet und in Philadelphia angekommen.

Rohnehamn, 20. Mai. Die Brigg „Emma", von Greifswald in Ballast, ist gestern auf dem Näsref gestrandet, mit Hilfe des Dampfers „Neptun" jedoch wieder flott geworden und in Wisby eingebracht. Das Schiff ist dicht

Leith, 18. Mai. Der deutsche Schooner „Najade", welcher gestern nach Königsberg abging, kehrte heute Morgen auf die Rhede zurück, um einen Matrosen, Jurgen Rolfe, zu landen, welcher gestern Nachmittag von der Fockraa herunterfiel und sehr schwere Beschädigung erlitt.

Harwich, 19. Mai. Der Dampfer „Henry Scholefield", aus Maryport, von Riga nach Newport mit Sleepers, ist mit der Smack „Merchant", aus Nieuwediep in Collision gewesen und ist letztere 10 Minuten später gesunken, wobei ein Mann leider ertrunken ist; der Rest der Mannschaft wurde von dem Dampfer gerettet.

Amsterdam, 20. Mai. Das holländische Schiff „Presto", von Altona nach Randers, ist laut Telegramm aus Hadsund gestrandet und voll Wasser. Die Mannschaft wurde gerettet

Meteorologische Depesche vom 21. Mai.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	763	SW	5	wolkig	11	
Aberdeen	763	SSO	2	heiter	14	
Christiansund	759	SSW	1	wolkig	9	
Kopenhagen	767	W	2	bedeckt	12	
Stockholm	764	W	2	halb bed.	14	
Haparanda	769	S	2	wolkenlos	3	
Petersburg	761	OSO	1	bedeckt	5	
Moskau	764	SW	1	wolkenlos	18	
Cork, Queenstown	766	SW	4	halb bed.	12	1)
Brest	769	S	2	heiter	12	
Helder	768	WSW	1	wolkenlos	11	
Sylt	766	WSW	3	wolkenlos	11	2)
Hamburg	768	WSW	2	wolkig	13	3)
Swinemünde	768	S	1	bedeckt	14	4)
Neufahrwasser	768	NNO	1	bedeckt	13	5)
Memel	766	NW	2	bedeckt	12	
Paris	768	NNO	2	wolkenlos	12	
Münster	768	WNW	2	wolkig	13	
Karlsruhe	766	SO	2	bedeckt	15	
Wiesbaden	768	N	3	wolkig	16	6)
München	766	O	1	Dunst	12	
Leipzig	767	NNO	1	bedeckt	15	7)
Berlin	767	N	1	Regen	16	
Wien	765	SW	2	wolkenlos	17	
Breslau	767	N	2	wolkig	16	8)
Ile d'Aix	769	NO	4	wolkenlos	13	
Nizza	762	N	2	Dunst	18	
Triest	763	ONO	3	wolkenlos	18	

1) Seegang mässig. 2) Früh Thau. 3) Nachts Thau. 4) Nachmittags Regen, Nachts Thau. 5) Nachmittags leichter Regen. 6) Vormittags etwas Regen. 7) Nachmittags regnerisch. 8) Nachmittags Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 22. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind Richtung.	Wind Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlecht 9 = äusserst hoch.
Memel	770,4	NNO	3	bedeckt	13	2
Neufahrwasser	772,4	NNW	2	heiter	12	—
Swinemünde	774,2	N	1	wolkenl.	12	0
Kiel	776,0	NNW	1	Nebel	7	—
Skagen	774,5	WNW	2	Nebel	6	2
Kopenhagen	774,6	NNO	2	wolkenl.	11	—
Bornholm Hmmr.	774,0	NNW	2	wolkenl.	11	—
Stockholm	773,4	NNO	2	wolkenl.	12	—
Riga	770,4	Windst.	0	Regen	10	—

Das Steigen des Barometers dauert allenthalben fort. Sehr hoher Luftdruck über Nord-Centraleuropa. Winde überall schwach; auf dem Kanal südöstlich, an der deutschen Küste nördlich. Wetter heiter, nur an der westdeutschen Küste ziemlich stark neblig. Temperatur wenig verändert.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 23. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlecht 9 = äusserst hoch.
Memel	772,6	NO	5	wolkenl.	13	2
Neufahrwasser	774,6	NNO	4	heiter	9	—
Swinemünde	775,6	NNO	4	wolkenl.	10	2
Kiel	775,8	ONO	3	wolkenl.	15	—
Skagen	777,1	NNW	2	heiter	6	0
Kopenhagen	776,7	NNO	2	wolkenl.	10	—
Bornholm Hammer	776,9	NO	2	wolkenl.	10	—
Stockholm	777,3	SW	2	wolkenl.	15	—
Riga	774,4	NO	2	wolkenl.	10	—

Der Barometer ist in Nordwest-Frankreich gefallen, sonst wenig verändert. Hohes Maximum in Süd-Skandinavien und Dänemark. Bei Scilly starker, auf dem Kanal mässiger an der westdeutschen Küste schwacher Ost, an der ostdeutschen Küste mässige nördliche Winde. Wetter heiter, trocken; Temperatur fast normal.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
22	12	772,0	12,2	N., frisch, heiter.
23	8	772,8	9,5	NNW., flau, heiter.
	12	772,0	11,2	N., frisch, heiter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Danzig, den 23. Mai 1881.
Herm. Fränkel und Frau.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Charlotte** mit dem Königlichen Haupt-Zoll-Amts-Assistenten, Lieutenant der Reserve Herrn **Max von Mirbach** in Danzig, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Gardschau, den 22. Mai 1881.
A. Bielfeldt und Frau.

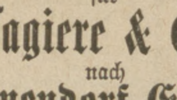
Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Bielfeldt,** einzigen Tochter des Gutsbesitzers Herrn A. Bielfeldt-Gardschau, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 22. Mai 1881.
Max von Mirbach,
Königl. Haupt-Zoll-Amts-Assistent, Lieutenant der Reserve.

Statt besonderer Meldung.
Nach schwerer Krankheit ist heute, im 27. Lebensjahre, unser lieber **Willy** zur Ruhe gegangen.
Ober-Strelitz, den 21. Mai 1881.
Th. Türcke.

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Blonde", Capitän Grohleck, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf (6996
den 24. Mai cr.,
Vormittags 8¾ Uhr, in unserm Geschäftslokal, Langenmarkt 43, anberaumt.
Danzig, den 23. Mai 1881.
Königl. Amts-Gericht X.

Das zum Nachlasse der Fr. Majorin **Caroline v. Brzozowska** gehörige Grundstück Langfuhr Nr. 95 des Grundbuchs und Nr. 71 der Servisbezeichnung soll Namens der Erben am
18. Juni d. J. Vormitt. 11 Uhr
im Bureau des Unterzeichneten, wo die Bedingungen jederzeit einzusehen sind, meistbietend verkauft werden.
Danzig, den 17. Mai 1881.
Tesmer,
Rechtsanwalt und Notar,
Jopengasse Nr. 68.

Die Ausführung von Erd- und Deicharbeiten, behufs Erhöhung eines Theiles des sog. Communicationsdeiches ober- u. unterhalb des Weichsel- u. Nogat-Kanals bei Pieckel, bei welcher 176,000 resp. 221,000 cbm. Erde zu bewegen sind, sollen im Submissionswege vergeben werden, wozu ein Termin auf
Mittwoch, den 15. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr
im Bureau des Unterzeichneten anberaumt ist. Anschlag und Bedingungen liegen ebendaselbst von heute ab zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien zugesandt werden.
Marienburg Westpr., d. 21. Mai 1881.
Der Wasser-Bauinspector
Kischke.



Regelmäßige Dampfschifffahrt
für
Passagiere & Güter
nach
Plehnendorf, Einlage, Rothebude, Neumünsterberg, Tiegenhof, Stobbendorf und Elbing
jeden
Montag, Mittwoch, Freitag
Morgens ½7 Uhr.
Passagiere werden nach Einlage, Rothebude, Neumünsterberg an demselben Tage mit den von Elbing kommenden Dampfern zurückbefördert.
Nähere Auskunft ertheilt
Ad. von Riesen.

Danzig—Putzig.
Dampfer „**Putzig**" Capt **Barlasch** fährt **Mittwoch, den 25. d., Nachmittags 3 Uhr,** von **Danzig. Sonnabend, den 28. d., Morgens 5½ Uhr,** von **Putzig.**
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz.

Ich wohne Petri-Kirch-Platz No. 1.
Prof. **Dr. Brandstäter.**

Von meiner Reise zurückgekehrt, werde ich am Montage, den 23. Mai, meine Praxis wieder aufnehmen.
D. Johansen, pract. Zahnarzt.
Langgasse 83.

---

v. Kisielnicki,
Brodbänkengasse 7, II.
Zu sprechen von 12–2 Uhr.
Lehrer für
Violin- u. Klavierspiel.

Engl. und französich. Unterricht. Täglich 1 Stunde. Monatlich 4 Mark. Fischmarkt 26 I.

Mecklenburger Pferde-Lotterie. Ziehung 25. Mai cr. Loose à **M.** 3.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 1. Juni cr. Loose à **M.** 3.
Baden-Baden-Lotterie I. Klasse Ziehung 7. Juni cr. Loose à **M.** 2.
Düsseldorfer Silber-Lotterie. Zieh. 15. Juni cr. Loose a **M.** 3, bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß am 24. Mai meine
Concerte
ausgeführt von der beliebten Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musikdirectors Herrn **F. Keil,** wöchentlich zwei Mal, Dienstag und Donnerstag, beginnen. Entree pro Person 10 Pf., Kinder frei. Passepartouts für die ganze Saison 1 Mark. Billete sind nur in meinem Etablissement zu haben.
Hochachtungsvoll
J. Kochanski.

Jenny Seiffert,
Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse,
empfiehlt ihr **reichhaltig assortirtes Lager**
garnirter und ungarnirter
Stroh-Hüte
vom billigsten bis hochfeinsten Genre.
Tüll- und Spitzen-Hüte
in den eleganteſten Facons
zu den billigsten Preisen.



Eleganteste
Neuheiten
in Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen



werden diesmal zur Saison ausnahmsweise zu niedrigsten Preisen verkauft.
A. Walter, vormals Alex. Sachs,
en gros. **en detail.**
Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

Echte Gummi-Tischdecken
sind in den größeren Nummern wieder complett am Lager und empfehle ich dieselben als **äußerst praktisch, speciell für den Gebrauch im Garten.**
Carl Bindel, Breitgasse No. 17.

Das
Bier-Verlags-Geschäft
von
T. W. Kleefeld,
Danzig, Brodbänkengasse 38,
empfiehlt sein stets assortirtes Lager **hiesiger** und **fremder Biere.**
Sämmtliche Biere werden in Flaschen mit **Patent-Verschluß** versandt.

Woll-Auction
im Adebar-Speicher (Hopfengasse).
Mittwoch, den 25. Mai 1881, Vormittags 11 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage
ca. 50 Centner Schmutzwolle
in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
6507) Bureau: Hundegasse No. 111.

Vorräthig bei
A. Trosien, Petersiliengasse 6:
Beumer, das Buch der Toaste Mark 1,25. **Brehm's** Thierleben 10 Bde. in eleganten Einbänden Mk. 90. **Brehm,** gefangene Vögel, Lehrbuch für Liebhaber einheimischer und fremdländischer Käfigvögel, 2 Bde. in eleganten Einbänden Mk. 20. **Brockhaus** Conversations-Lexicon 11. Auflage 15 elegant geb. Bde. Mk. 30, 10. Auflage 15 Bde. Mk. 20, 5. Aufl. 12 Bde. Mk. 4, **Busch,** Julchen Mk. 1,50. **Gartenlaube** 1880, ungebunden, Mk. 4. **Betty Gleims** practisches Kochbuch, geb. Mk. 3. **Hauslexicon,** viel nützliche Recepte enthaltend, 1838, 8 Bde. Mk. 6. **Heyse's** Fremdwörterbuch, eleg. geb. Mk. 6. **Klinggräff,** Flora von Preußen, mit 2 Nachträgen Mk. 12. **Lavater's** Physiognomik im Auszuge, 2 Bde. mit 24 Portraits Mk 6. **Lewes,** Göthes Leben und Werke, 2 Bde. Mk. 4. **Johanna Loh,** practisches Kochbuch, enthaltend über 1600 Recepte, geb. 3 Mk. **Maier Rothschild,** Handbuch der gesammten Handelswissenschaften, 2 Bde. 8 Mk. **Petri,** Fremdwörterbuch Mk. 1,50. **Meyer's** Hand-Lexicon, 2. neueste Auflage 1878, 2 elegant geb. Bände Mk. 14. **Meyer's** Conversations-Lexicon, neueste Auflage, 15 Bde. Mk. 90. **Raible,** hundertjähriger Haus- u. Witterungs-Kalender für 1856—1956 Mk. 1,25. **Schering** allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten 1876, 4 Bde. Text Mark 12. Prediger **Schnaase,** Gebetsklänge für die Tage des Herrn, Mk. 1,50. **Richard Wagner's** gesammelte Schriften und Dichtungen, vollständig in 9 elegant gebundenen Bänden Mk. 45. **Wohnungs-Anzeiger von Danzig** und dessen Vorstädten, 1880, geb. Mark 2. **Englische und französische Romane** zu billigen Preisen. (6937



HOHENHAUSEN

Der **Bock-Verkauf** beginnt am **15. Juni**
Oxfordshire-Down-Stammheerde Hohenhausen
bei **Ostremetzko,** Westpreußen.
Außerdem stehen mehrere ältere und jüngere **Lincoln** und **Berkshire-Schweine** zum Verkauf.
A. W. Brauer.

Neue
Matjes-Heringe, Räucherlachs, Lissabonner Kartoffeln, Frische Spargel, Italien. Prünellen,
Astrachan, Schotenkerne, Orangen-, Ananas- und Aprikosen-Marmeladen,
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Amerikanischen Mais
offeriren:
Alexander Prina u. Co.

---

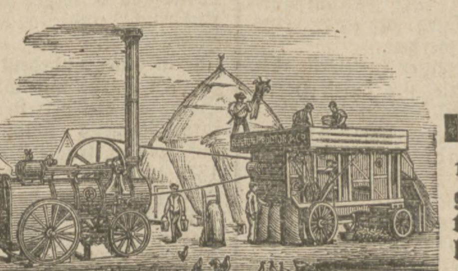
500 Verbenen,
1 Dtzd 2 **M.**
Fuchsien, Petunien, Cupheen, 2 **M.,**
Pelargonien, doppelte 1 Dtzd 3 **M.**
Fettpflanzen
das zierlichste zu Teppichbeet **Escheverien,** sehr stark, 1 Dtzd. 2 **M., Sempervivum** califo nincum, S. fimbriatum, S. arenariam, S. avernense, S. soboliferum 1 Dtzd 1 **M., Sedum,** versch., 1 Dtzd. 1 **M.,** alle den Winter im Freien ausdauernd, empfiehlt
Radike,
Danzig, Neugarten 6.

Rauch-Lachs, geräuchert. Störfleisch, Räucherflundern,
empfehlen und versenden
Alex. Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

---

180 erste Preise. **Absatz über 10 500.**
Auf die Publikation der Herren
Ruston, Proctor & Co.,
Lincoln,
in No. 12771 dieser Zeitung bezugnehmend, empfehle

Locomobilen
mit Patent-Expansion, Vorwärmer, Umsteuerung, Dampfmantel, continuirlich wirkender Pumpe.



Dreschmaschinen
mit marktfertiger Reinigung, verstellbarem Sortircylinder und Sicherheits-Vorrichtung für die Arbeiter.

General-Vertreter für Westpreussen:
E. Wagner-Danzig.
Filiale, Lager und Reparaturwerkstätte in Dirschau, Mühlenstr. 62 bei dem Maschinenfabrikanten Herrn H. Kriesel, der als mein Vertreter zu Verkaufsabschlüssen bevollmächtigt ist.

OTTO ROCHEL,
Langgasse No. 3, erste Etage.
Special-Geschäft
für
Damen-Mäntel und Kinder-Garderobe.
Ich gebe mir die Ehre anzuzeigen, daß ich in der Abtheilung für
Kinder-Garderobe
auch **Knaben-Anzüge,** von der kleinsten Größe an bis herauf für ganz erwachsene Knaben passend, vorräthig halte. Ich bleibe bestrebt, auch hierin nur **gute Sachen** zu geben und empfehle ich dieselben einer geneigten Beachtung.
Otto Rochel.

Zahnleidende finden sofort sichere billige Hilfe bei F. F. Schröder, Danzig, Langgasse 48, 1 Tr.

Zoppot.
Künstliche und natürliche Mineralwässer
in frischer Füllung, **Badesalze** etc. sind vorräthig in der (6614
Apotheke.

Spargel
a Pfund 50 Pf.
Vorst. Graben 10b.

Eisschränke



Große Auswahl. Billigste Preise.
Rud. Wittkowski,
Brodbänkengasse 50.

Eis! Eis!
empfiehlt pro Eimer 25 Pfge. frei ins Haus (6832
A. Plażikowski,
17 Breitgasse 17.

Schafscheeren
unter Garantie, empfiehlt
Rudolph Mischke,
Danzig.

Futterhafer
offerirt billigst (6985
Herrmann Cohn,
Hundegasse 61.

Wer kann fertig Laubsägearbeiten? Adressen unter 6989 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Bildhauerarbeit
von Holz:
Figuren, Kapitäle, Consolen, sowie alle Ornamenten zum Baufach, werden angefertigt zum billigsten Preise. (6959
Achtungsvoll
J. E. Fademrecht,
Bildhauer.
Tagnetergasse No. 5.

Aus hiesiger Heerde stehen z. Verkauf:
120 Mutterschafe,
zur Zucht geeignet,
120 Zeithammel,
160 Jährlingshammel,
Mutter- und Zeitschafe in Wolle zu besehen auf **Dominium Riesenwalde** bei Riesenburg Westpreußen. (6999

Dabersche Speise-Kartoffeln
in vorzüglicher Güte trafen aufs neue mit der Ostbahn hier ein und empfehlen solche in großen und kleinen Partien, sowie in Waggonladungen nach allen Bahnstationen zu billigsten Preisen
R. Harsdorff & F. Tornau,
Danzig, Kasernengasse Nr. 1.

Wildprethandlung: Rehe ganz u. zerlegt, Wildschwein u. s. w. Röpergasse 13.
Versandt nach außerhalb prompt.

Ein Grundstück in Dirschau, Hauptstraße, Betrieb:
Material und Schank
auch
Bäckerei-Einrichtung,
ist wegen Erbschaftsregulirung unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt ohne Geschäftsprovision **Dirschau, postrestante B. No. 460.**

Das herrsch. Grundstück,
Hochstrieß 6, mit großem Garten, Stallungen, kleinen Wohnungen etc. ist sehr preiswerth zu verkaufen. Selbiges paßt vorzüglich zu einem Rentiersitz, würde sich aber auch, wegen seiner Lage an der Chaussee, zu jedem Geschäfte eignen.

Bäckereiverkauf.
Meine seit ca. 100 Jahren in meiner Familie befindliche Bäckerei, mit feiner Kundschaft ist zu verkaufen.
Carl Fischer,
Stolp i./Pom.

Eine geprüfte
Kindergärtnerin
wird zum 1. Juli cr. bei 3 Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren gesucht.
Einsendung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erforderlich. (6983
Prechlau. **Herrmann,**
Gutsbesitzer.

Ein
Conditorgehilfe,
der selbstständig arbeiten kann, wird vom 1. Juni dauernd bei hohem Salair gesucht. Off. u 6951 i. d. Expd. erbeten.

Für ein hiesiges Eisengeschäft wird ein
junger Mann
mit guten Empfehl. gesucht.
Adr. unter 6978 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
In meinem Colonialwaaren- und Samen-Geschäft können 2 Lehrlinge von sogleich oder später Aufnahme finden.
Knaben mit den nöthigen Schulkenntnissen, welche Lust zum Geschäft haben, finden bei mir Gelegenheit sich zu tüchtigen Kaufleuten heranzubilden.
C. Hirschfeld,
Culm a./W.

Ein junger Landwirth,
21 Jahre alt, der bereits 1 Jahr mit Erfolg die Wirthschaft gelernt, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung auf einem größeren Gute als zweiter Beamter, ev. Volontär gegen Pension Stellung.
Gefällige Offerten zu richten an **Dr. Rich. Petong**—Dirschau, der auch nähere Auskunft ertheilt.

Ein routinirter Kaufmann mit prima Referenzen, von außerhalb, sucht unter besch. Ansprüchen als Buchhalter, Reisender etc. Stellung.
Geneigte Offerten unter 6972 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

1 oder 2 Pensionäre find. bill. Aufnahm. Frauengasse 23, 2 Etage.

Zum Sommeraufenthalte in einer anmuthigen Gegend, ½ Meile vom Bahnhof Neustadt Westpr., weist eine
gute Pension
nach die Exped. dieser Zeitung. (6971

Gr. Wollwebergasse 2
ist der geräumige neu eingericht. Laden vom 1. October ab zu vermiethen. Näh. Breitegasse 79.

Heiligegeistgasse 85 ist die Hange-Etage sehr passend für **Comtoir** von gleich zu vermiethen.

Langgarten 31
ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube, Badeeinrichtung u. s. w. von gleich oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Comtoir Hundegasse 109.

Link's Garten
am Olivaer Thor Nr. 8.
Montag, 23. Mai:
Grosses
Militär-Conert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Art.-Regts. No. 16 unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **A. Krüger.**
Entree 10 ₰. Anfang 5 Uhr.

Etablissement
zu den
Drei Schweinsköpfen.
Auf mehrseitigen Wunsch
Mittwoch, den 25. d. Mts.
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter meiner Leitung.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.
F. Keil.

Freundschaftl. Garten.
Täglich
Garten-Concert
von der **Höpner**'schen Kapelle.
(Montag u. Freitag **Keil**'sche Kapelle.)
Entree Sonntags 15 ₰, Wochentags 10 ₰.

Caféhaus zur halben Allee.
Dienstag und Donnerstag:
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Musik-Direktors Herrn **F. Keil.**
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.
Kinder frei.
J. Kochanski.

Viel Geld geb ich aus für Bier,
Selten find't man gutes hier,
Also sprach betrübt der Kater,
Doch da half ihm wie ein Vater:
Mit Grätzer-Getränk
Oscar Schenk.
Vorstädt. Graben 31,
vis-a-vis dem Offizier-Casino.

Mitleid! Mangel an Selbstbewußtsein, u. an L. machte m. zurück beh.

Zur Brunnenkur
empfiehlt
sämmtliche Sorten
natürl. Mineralwässer
in stets frischer Füllung
die
Löwen-Apotheke,
Langgasse 73.
Edmund Hedinger.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 12801 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 23 Mai 1881.

Reichstag.

46. Sitzung vom 21. Mai.

Die zweite Berathung der Innungsvorlage wird fortgesetzt. Das Haus genehmigt den Rest des Art. 1 der Vorlage, die §§ 101, 102, 103, 103a, 104, 104a—g, ohne Debatte. Sie enthalten die Bestimmungen über die Bildung des Innungsvorstandes, die Beaufsichtigung der Innungen durch die Gemeindebehörden, die Bildung resp. Auflösung der Innungsausschüsse und Innungsverbände. — Art. 2, welcher bestimmt, daß Derjenige, welcher den Bestimmungen dieses Gesetzes zuwider Lehrlinge beschäftigt oder unbefugt den Titel Innungsmeister führt, auf Grund der §§ 148 und 149 der Gewerbe-Ordnung bestraft werden soll, wird ebenfalls unverändert genehmigt.

Nach Art. 3 sollen die bei Erlaß dieses Gesetzes bestehenden Innungen, falls sie sich bis 1885 nicht auf Grund dieses Gesetzes umgestaltet haben, durch die Centralbehörde zu dieser Umgestaltung aufgefordert werden können und falls sie sich dazu nicht entschließen, soll ihre Auflösung erfolgen.

Abg. Löwe (Berlin) beantragt den Art. 3 zu streichen. Wir brauchen uns nicht an den alten Innungen zu stoßen. Sehen wir doch zu, wohin die Concurrenz beider Organisationen führt. Finden die alten Innungen, daß dieses Gesetz ihre Zwecke besser erreicht, so werden sie sich allmählich in diese neuen transformiren. Gewährt aber das Gesetz keine Vortheile, so wird das Handwerk sich mehr den bestehenden Organisationen anschließen.

Geh. Rath Lohmann: Dieser Einwand wäre berechtigt, wenn nach der Vorlage die alten Innungen aufgelöst werden müßten. Da aber der Behörde nur eine facultative Befugniß zur Auflösung ertheilt wird, so ist der Weiterbestand der alten Innungen durchaus nicht ausgeschlossen.

In demselben Sinne spricht sich Abg. Ackermann aus und bemerkt dabei, daß die alten Innungen fast ausnahmslos lediglich geselligen Zwecken dienen.

Abg. Löwe: Wir scheinen die Rollen vertauscht zu haben. Während Sie immer behaupten, das Handwerk müsse über seine eigenen Angelegenheiten selbst entscheiden und ihm zu diesem Behufe im Innungsgesetz die weitgehendsten Befugnisse einräumen, legen Sie jetzt die Entscheidung über den Fortbestand alter Innungen in die Hand einer bureaukratischen Oberinstanz! So lange dieselben sich nichts haben zu schulden kommen lassen, haben wir kein Recht, ihnen das Lebenslicht auszublasen.

Abg. Böttcher: Die bisherigen Innungen bestehen aus zwei Kategorien: aus solchen, welche sich als lebenskräftig bewiesen haben und aus solchen, welche ihren Zweck fast lediglich in Trinkgelagen zu erfüllen suchen. Diese aufzulösen ist durchaus nothwendig, während die ersteren fortbestehen oder sich den neuen Innungen accommodiren können.

Die Abgg. v. Helldorff-Bedra und Müller (Pleß) äußern sich in gleichem Sinne. Vor der Abstimmung bemerkt Abg. Lipke, daß das Haus augenblicklich wohl kaum beschlußfähig sei und bittet die Abstimmung auf eine Stunde hinauszuschieben. Der Präsident entspricht diesem Wunsche.

Hierauf berichtet der Referent Abg. Graf Bismarck über die zu diesem Gesetz-Entwurf eingegangenen Petitionen:

Es folgt die Berathung über die von der Commission vorgeschlagene Resolution, „den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, durch welches unter angemessener Betheiligung sowohl der Innungen, wie der außerhalb der Innungen stehenden Gewerbetreibenden aus dem gesammten Gewerbestande heraus zu bildende Gewerbekammern, insoweit sie noch nicht bestehen, in Deutschland eingeführt werden." — Hierzu beantragen 1) Böttcher, die Resolution folgendermaßen zu formuliren: „Den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, durch welches aus dem gesammten Gewerbestande heraus zu bildende Gewerbekammern, insoweit sie noch nicht bestehen, in Deutschland eingeführt werden;" 2) Gerwig: „Den Reichskanzler zu ersuchen, die Errichtung von Gewerbekammern, welche aus dem ganzen Gewerbestande heraus gebildet werden, in Erwägung zu ziehen und event. dem Reichstage ein dahingehendes Gesetz vorzulegen;" — 3) Richter (Hagen) statt der Worte: „sowohl der Innungen wie der außerhalb der Innungen stehenden Gewerbetreibenden" zu setzen: „sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer."

Ref. Graf Bismarck empfiehlt die Resolution, der die Regierung in der Commission ein freundliches Entgegenkommen in Aussicht gestellt habe. Die schon bestehenden Gewerbekammern glaubte die Commission nicht berühren zu sollen, weil sie, wie sie bestehen, wohl kaum genügen.

Abg. Gerwig hält die Sache noch nicht für spruchreif, da noch keine Vorerhebungen gemacht sind. Es empfiehlt sich daher, die Angelegenheit dem Reichskanzler zunächst zur Erwägung zu geben.

Abg. Böttcher empfiehlt seinen Antrag für den Fall der Ablehnung des Gerwig'schen.

Abg. Ackermann spricht für den Antrag der Commission.

Staatssecretär v. Bötticher: Es sei der Regierung ziemlich gleichgiltig, welcher der Anträge angenommen werde; sie werde jedenfalls die Prüfung der Frage, ob Handwerkerkammern zu errichten seien oder nicht, alles Ernstes in's Auge fassen.

Abg. Löwe (Berlin): Ob an diesen Handwerkerkammern nur das Klein- oder das Großgewerbe, Arbeitgeber oder Arbeitnehmer Theil nehmen dürfen, davon war bisher noch kaum die Rede. Will man durchaus eine Resolution, so fasse man sie so allgemein als möglich, und warte ab, ob die neuen Innungen sich lebenskräftig erweisen, ehe man zur Bildung höherer Organe schreitet.

Abg. v. Kleist-Retzow und Ref. Graf Bismarck sprechen für die Resolution.

Es erfolgt nunmehr die vorhin ausgesetzte Abstimmung über Art. 3, welcher mit geringer Mehrheit angenommen wird. Die Beschlußfassung über die Petitionen und Resolutionen wird bis zur dritten Lesung hinausgeschoben. Damit ist die zweite Berathung der Innungsvorlage erledigt.

Es folgt die Berathung mehrerer Rechnungsvorlagen, in Bezug auf welche Decharge ertheilt wird.

Abg. Hermes constatirt dabei gegenüber der in einer öffentlichen Versammlung ausgesprochenen Behauptung, daß der Reichsinvalidenfonds in zweifelhaften Papieren angelegt sei, daß die etwa 520 Mill. ℳ dieses Fonds in folgender Weise angelegt sind: In Schuldverschreibungen des Reiches und deutscher Bundesstaaten 196½ Mill., in Eisenbahnprioritäten mit Staatsgarantie und in Rentenbriefen 24½ Mill., in Schuldverschreibungen deutscher communaler Corporationen 179 Mill., in Eisenbahnprioritäten zu 4½ Proc. (der Bergisch-Märkischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Köln-Mindener und Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn) 121 Mill. Eine Anlage, wie sie solider und sicherer nicht möglich sei.

Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildet die zweite Berathung der Novelle zu dem Gerichtskostengesetz und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher.

Die Abgg. Payer und Schröder (Friedberg) beantragen, der Vorlage einen neuen Paragraphen einzuschalten, wonach die Pauschalsätze der eigentlichen Gerichtsgebühren in den 11 untersten Werthklassen in einem nach unten hin steigenden Verhältniß ermäßigt werden sollen.

Referent v. Beaulieu-Marconnay: Die Mitglieder der Commission haben einstimmig anerkannt, daß nicht blos die sogenannten Nebengebühren, welche die Vorlage zu ermäßigen beabsichtigt, sondern auch die eigentlichen Gerichtsgebühren zu hoch sind und einer Herabsetzung bedürfen, trotzdem hat die Majorität alle in diesem Sinne gestellten Anträge abgelehnt. Sie wurde dabei von der Erwägung geleitet, daß die Tragweite der gestellten Anträge in Bezug auf ihren finanziellen Zweck nicht zu übersehen sei, und daß die Regierungen deshalb schwerlich geneigt sein würden, ihrerseits ihre Zustimmung zu denselben zu geben. Die Commission fürchtete also, durch Annahme jener Amendements das Zustandekommen des Gesetzes zu gefährden und dadurch auch die jetzt gebotenen Erleichterungen in Frage zu stellen. Hierzu kam, daß sich zur Zeit noch gar nicht beurtheilen läßt, in welcher Weise und an welchen Stellen die gewünschte Erleichterung am zweckmäßigsten herbeigeführt wird. Die Meinungen waren darüber sehr getheilt und man hielt es deshalb für nothwendig, weitere Erfahrungen abzuwarten. Der Vertreter der Regierungen gab ausdrücklich die Erklärung ab, daß durch die jetzige Vorlage der übernommenen Verpflichtung einer Revision des Gerichtskostengesetzes durchaus nicht genügt sei, daß die Hauptrevision vielmehr noch bevorstehe und in einigen Jahren zur Durchführung kommen solle, sobald die angeordneten statistischen Erhebungen zum Abschluß gebracht worden sind.

Abg. Payer: Der Entwurf der Regierung will einige Schreibgebühren — leider nicht einmal alle — beseitigen, einige Zustellungsgebühren und die Gebühren der Gerichtsvollzieher ermäßigen. Diese Concessionen sind dem vorhandenen Bedürfniß gegenüber so ungenügend, als wenn man einem Hungernden statt Brod einige Brosamen giebt. Die Commission selbst hat einstimmig anerkannt, daß auch die eigentlichen Gerichtsgebühren im Allgemeinen zu hoch sind. Einen zahlenmäßigen Beweis für eine solche Behauptung kann man freilich nicht führen. Entscheidend für diese Frage ist der Maßstab, ob das, was durch den Prozeß erreicht werden soll, in richtigem Verhältniß steht zu dem Opfer an Gebühren, welches ich bei Einleitung eines Prozesses riskire. Von diesem Gesichtspunkte aus ist gegenwärtig die normale Gebühr für den gewöhnlichen Prozeß entschieden zu hoch. In vielen Fällen wird es dem Unbemittelten beinahe unmöglich gemacht, sein Recht vor den Gerichten zu verfolgen. Ich weiß sehr wohl, daß die Annahme meines Antrags von dem guten Willen der Regierungen abhängt, aber deshalb habe ich meine Forderung auch schon auf das Nothwendigste beschränkt. Mein Antrag will eine Ermäßigung der Gerichtsgebühren nur bis zur zwölften Werthklasse; nicht als ob ich glaubte, daß bei höheren Streitobjecten die jetzige Höhe der Gebühren gerechtfertigt sei, sondern weil hier das Bedürfniß nicht so dringend und der Druck weniger fühlbar ist. Je niedriger die Streitobjecte sind, um so empfindlicher wirkt die Höhe der Kosten; mein Antrag will deshalb in der untersten Werthklasse (bei Streitobjecten bis zu 20 ℳ) die Pauschsätze um 50 pCt., in der zweiten Klasse um 37 pCt., in der dritten um 24 und in den folgenden um 20, 18, 14, 10, 8, 6, 5 und 4 pCt. ermäßigen. In der zwölften Klasse soll wieder die Scala des Gerichtskostengesetzes eintreten. Man hat mir den Einwand entgegengestellt, daß man nicht schon wieder experimentiren solle, nachdem erst vor wenigen Jahren die Gebührenordnung aufgestellt worden sei. Wenn diese Behauptung richtig ist, so trifft sie auch die Regierungsvorlage. Die Regierungen erkennen durch ihren Gesetzentwurf ausdrücklich an, daß mit Rücksicht auf das dringende Bedürfniß schon jetzt Erleichterungen eintreten müssen, soweit eine Ueberlastung erfahrungsmäßig festgestellt ist. Mein Antrag steht der Vorlage also nicht principiell gegenüber, sondern unterscheidet sich von derselben nur graduell. Die statistischen Erhebungen, welche die Regierung angeordnet hat, werden erst nach Ablauf von 3 Jahren abgeschlossen sein. Ich bitte Sie dringend, das Maß der Unzufriedenheit während einer so langen Zeit nicht zu häufen, sondern die Quelle derselben sobald als möglich zu verstopfen. Was die finanziellen Bedenken betrifft, so sollte ich meinen, daß bei einem Gute von so idealer Bedeutung, wie die Rechtsprechung, der finanzielle Gesichtspunkt nicht allzu schwer in die Wagschale fallen darf. Ueberdies ist der praktische Effect unseres Antrages, wenn er auch für die kleinen Prozesse eine verhältnißmäßig erhebliche Erleichterung gewährt, doch im Ganzen nicht von solcher Bedeutung, daß er den großen Zahlen des Etats gegenüber eine Rolle spielen könnte. Das Interesse des Staates, daß Jedem die Möglichkeit geboten wird, ohne Schwierigkeit sein Recht zu verfolgen, ist so groß, daß wir das kleine finanzielle Opfer gern bringen können. Daß das Zustandekommen des Gesetzes durch die Annahme unseres Amendements gefährdet werden könnte, glaube ich nicht. Die Differenz, die uns von der Regierung scheidet, ist zu unbedeutend und keine prinzipielle. Sollte die Regierung dennoch hieran das Gesetz scheitern lassen, dann möge Jeder die Verantwortung für seine Thaten tragen. Uns wird diese Verantwortung nicht schwer werden, denn wir fordern nichts Unbilliges und werden schlimmsten Falls einer Erleichterung verlustig gehen, die wir für völlig ungenügend halten. (Beifall.)

Geh. Oberjustizrath Kurlbaum II.: Die Regierungen haben sich den Klagen über die Höhe der Gerichtskosten keineswegs verschlossen, bei der Entscheidung der Frage aber, wo dieser Druck am empfindlichsten sei und wo die Abhilfe eintreten solle, stehen sie einer großen Verschiedenheit der Meinungen gegenüber, je nachdem die Stimmen aus Norddeutschland oder Süddeutschland laut werden. Drückend ist jede Gerichtsgebühr, und die Frage, ob eine solche zu hoch sei, kann nicht durch abstracte Schätzung entschieden werden. Wenn der Vorredner behauptet, daß durch die jetzige Höhe der Gebühren Vielen der Rechtsschutz verwehrt werde, so ist dies eine Uebertreibung. Niemand wird bei uns durch seine Armuth an der Verfolgung seines Rechts gehindert. Die Herabsetzung der Nebenkosten wirkt auf alle Prozesse gleichmäßig, kommt also den kleinen Prozessen verhältnißmäßig am meisten zugute. Daß im Allgemeinen das neue Gerichtskostengesetz die Einnahmen des Staates nicht erhöht hat, beweist die Thatsache, daß in Preußen sämmtliche Einnahmen an Gerichtskosten (einschließlich der Kosten für Akte der nicht streitigen Gerichtsbarkeit) im Jahre 1878/79 etwa 48 Mill., im Jahre 1879/80 47 Mill. betrugen, wobei zu beachten, daß die Einnahmen der Rheinprovinz, die früher nicht in dem Etat mitberechnet waren, in der letzten Hälfte des Jahres hinzutreten; im Jahre 1880/81, wo die Rheinprovinz vollständig mit in Rechnung kommt, beziffern sich die Zahlen auf etwa 47½ Mill. Mk.; Sie sehen also, daß das finanzielle Resultat keineswegs ein glänzendes ist. Der Antrag des Abg. Payer würde auf dasselbe nun noch in einer durchaus nicht unerheblichen Weise einwirken. Die Zahl der Prozesse über Streitobjecte von weniger als 20 ℳ ist sehr unbedeutend, dagegen beträgt die Zahl der Rechtsstreitigkeiten um Objecte bis zu 300 ℳ nicht weniger als 3/5 aller Prozesse und fast der gesammte Rest betrifft Streitobjecte bis zu 3000 ℳ. Prozesse um größere Beträge sind sehr selten. Sie sehen also, daß die von dem Abg. Payer beantragte Herabsetzung der Gebühren eine sehr erhebliche finanzielle Bedeutung haben würde. Ueber die Größe derselben könnte nur die Erfahrung Aufschluß geben. Da die Regierungen zu dem Antrage noch nicht Stellung genommen haben, so bin ich nicht in der Lage, zu erklären, daß sie denselben nicht annehmen werden, da aber die Etats aller Einzelstaaten auf dem jetzigen Tarif basiren und das Gleichgewicht derselben durch eine so erhebliche Verminderung der Einnahmen nicht unwesentlich gestört werden würde, so wird bei der Entscheidung der finanzielle Gesichtspunkt unmöglich außer Acht gelassen werden können.

Abg. v. Ow (Freudenstadt): Die Regierungsvorlage hat den Erwartungen bezüglich einer durchgreifenden Revision des Kostengesetzes keineswegs entsprochen. Wie allgemein die Klagen über die Höhe der Gerichtskosten sind, beweisen die aus allen Theilen Deutschlands eingegangenen Petitionen. Nach der Ansicht meiner politischen Freunde sprechen besonders wirthschaftliche Gründe für eine weitgehende Herabsetzung im Sinne des Antrages Payer. Die Gebührensätze in den fünf ersten Stufen machen den Rechtsschutz für den armen Mann nahezu illusorisch; in den folgenden Stufen stehen die Sätze zu dem geringen Aufwand, den das Verfahren mit sich bringt, meist in gar keinem Verhältnisse. Die hohen Sätze wirken namentlich auf die Creditfähigkeit der kleinen Leute schädigend. Sie befördern überdies den Klassenhaß. Der Einwand, daß es an jeder statistischen Unterlage fehle, ist nicht stichhaltig, da im Großen und Ganzen die Tragweite des Gesetzes sich schon jetzt mit Sicherheit übersehen läßt. Mit Unrecht wird in dieser Frage der finanzielle Gesichtspunkt so stark hervorgekehrt. Der Staat darf sich auf Kosten des Rechtsschutzes der Bevölkerung nicht bereichern. Ehe die Regierungen diesen Standpunkt nicht adoptirt haben, werden wir auch von künftigen Vorlagen dieser Art keine bedeutenden Vortheile zu erwarten haben.

Abg. v. Seydewitz (Bitterfeld) erklärt sich Namens seiner Partei für die Beschlüsse der Commission und gegen den Payerschen Antrag. Die Klagen hätten sich nicht sowohl gegen den Kostentarif als solchen, als vielmehr gegen die Nebenkosten gerichtet, und wenn man bedenke, in welchem Umfange die Herabsetzung dieser Kosten, insbesondere der Gerichtsvollzieher-Gebühren, gerade den kleineren Sachen zu Gute komme, dann werde man anerkennen, daß es vorläufig nicht absolut nöthig sei, weiter zu gehen. Eine nochmalige spätere Revision hielten dessen ungeachtet auch sie für geboten und seien sie namentlich der Ansicht, daß auch an eine Ermäßigung der Anwaltsgebühren gegangen werden müsse.

Bund.-Comm. Kurlbaum II. bemerkt, daß sich ein finanzielles Resultat des neuen Gerichtskostengesetzes noch nicht feststellen lasse, da ein großer Theil von Sachen noch nach dem alten Verfahren erledigt würde.

Abg. Jäger (Reuß) hält die Ausführungen des Abg. v. Seydewitz, sowie die vom Bundesrathstische geltend gemachten finanziellen Bedenken für unbegründet. Was die Vorlage jetzt biete, sei unbedeutend und nebensächlich. Die für das Jahr 1880—81 bezüglich der Gerichtskosten angegebene geringere Einnahmeziffer rühre daher, daß die Leute unter den neuen Kostengesetzen Anfangs überhaupt den Muth verloren hätten, zu prozessiren. Erst nach und nach habe man sich der Nothwendigkeit gefügt. Der Antrag Payer gehe zwar nicht weit genug, da er schon bei der zehnten Werthklasse stehen bleibe; dennoch würden er und seine politischen Freunde (liberale Gruppe) für denselben stimmen, namentlich mit Rücksicht auf die vorgeschlagene Resolution.

Abg. Windthorst: Die Vorlage biete nur eine geringe Erleichterung. Durch Annahme des Payerschen Antrags würde der Reichstag aussprechen, daß in diesem Punkte entschiedener angesetzt werden müsse. Es sei sehr bequem für die Staatskasse, den Gerichtsvollziehern und den Anwälten zu nehmen, was sie haben. Daß die Anwaltsgebührenordnung eine vollkommen zutreffende sei, wolle er nicht behaupten, da es auch auf diesem Gebiete an Erfahrungen fehle; er könne aber versichern, daß in vielen Fällen Anwälte an ihren Einnahmen verloren hätten. Redner ist der Ansicht, daß der Fiscus weder auf Kosten der Gerichtsvollzieher noch der Anwälte erleichtert werden dürfe, sondern zunächst selber eine Ermäßigung eintreten lassen müsse. Er bitte den Antrag Payer anzunehmen.

Abg. Kiefer empfiehlt die Annahme des Antrages Payer, indem er darauf hinweist, daß die Stimmung über das Gerichtskostengesetz bis zu einer gewissen Erbitterung vorgeschritten sei. In Würtemberg und Baden stände die Höhe der jetzigen Gebührensätze in einem ganz enormen Gegensatz zu der früheren. Die Herstellung eines einheitlichen Rechts für ganz Deutschland sei ja eine herrliche Errungenschaft, der man Manches habe zum Opfer bringen müssen, wo aber ersichtlich Mißgriffe geschehen seien, da müsse man jetzt um so energischer Hand anlegen. Die Klagen über die Höhe der Gerichtskosten seien durchaus keine demagogischen Wühlereien, sondern entsprächen wirklichen Uebelständen. Denn das Motiv, daß durch die Höhe der Gerichtskosten bei kleineren Objecten die Führung von frivolen Prozessen gehemmt werden würde, sei durchaus nicht zutreffend, da gerade die streitsüchtigen und Händel suchenden Personen sich dadurch nicht abhalten lassen, wohl aber diejenigen, welche gerechte Prozesse zu führen haben. Denn wenn ein kleiner Mann, nur um den Vorschuß zu erschwingen, seine Kuh verkaufen muß, so seien das vielleicht kleine Dinge, verursachen aber große Schmerzen und erzeugen in dem kleinen Mann eine gewaltige Erbitterung. Mit der von der Regierung vorgeschlagenen Abschlagszahlung dürfe man sich nicht begnügen, weil die Dinge nach einer Reform drängen, die aber hauptsächlich nur erreicht werden könne, dadurch, daß man an den § 8 des Gerichtskostengesetzes die Axt anlege. Der Vorschlag des Abg. Payer, der ihm zwar nicht weit genug gehe, sei gegenüber der Beibehaltung des § 8 noch das geringere Uebel und deswegen werde er für denselben stimmen. Was eine Reform der Gebührenordnung für Rechtsanwälte betreffe, so müsse dabei mit der äußersten Vorsicht vorgegangen werden, weil ein gesunder Rechtsanwaltsstand die Grundlage der Rechtspflege bilde.

Geh. Reg.-Rath v. Lenthe tritt diesen Ausführungen entgegen, indem er besonders betont, daß bedeutende Erleichterungen schon dadurch geschaffen seien, daß für alle von Amts wegen zu besorgenden Zustellungen die Gebühren den Gerichtsvollziehern von Amts wegen gegeben werden. Der Behauptung des Vorredners, daß durch die Höhe der Gebühren in keiner Weise frivole Prozesse seltener geworden seien, müsse er entgegentreten, da gerade der Beweis für das Gegentheil dieser Behauptung aus den amtlichen Berichten der badischen Regierung über die segensreiche Wirkung der hohen Gerichtskosten entnommen werden könne. Daß gerade aus Würtemberg die Klagen so laut werden über die Höhe der Gerichtskosten, sei daraus erklärlich, daß allerdings dort die Gerichtskosten früher ganz unverhältnißmäßig gering waren, so daß sich das Verhältniß in dieser Beziehung zwischen Würtemberg und Preußen beispielsweise wie 1 : 5 verhalte. Er bitte den Antrag Payer abzulehnen.

In der Abstimmung wird der Antrag Payer mit sehr großer Mehrheit angenommen. Gegen denselben stimmen nur wenige Conservative.

Die von der Regierung vorgeschlagenen Ermäßigungen der Gebühren im Falle der Beilegung des Rechtsstreites bei Sühneterminen und bei verschiedenen Rechtshandlungen, namentlich bei Anträgen auf Festsetzung der zu erstattenden Kosten bei den Vollstreckungen etc. werden angenommen. Ebenso die von der Commission darüber hinaus vorgeschlagenen bezüglich des Beweises, der Anträge und Einwendungen betreffend die Zwangsvollstreckung und den Arrest, des Mahnverfahrens, des Aufgebotsverfahrens und anderer Rechtshandlungen. Die Regierungsvorlage beabsichtigte ferner bei Zustellungen von Amts wegen die Gebühr fortfallen zu lassen. Abg. Payer beantragt, den § 40, der die Bestimmungen über die Zustellungsgebühren enthält, ganz zu streichen.

Referent v. Beaulieu-Marconnay empfiehlt den Antrag der Commission, welcher den berechtigten Klagen abhelfe. Der Payer'sche Antrag dagegen würde den Wirkungskreis und die Einnahmequellen der Gerichtsvollzieher in unberechtigter Weise beschränken.

Abg. Payer: Dieser Einwand ist unbegründet, da die Regierung andere Mittel und Wege anwenden kann, um einen etwaigen Ausfall in den Einnahmen der Gerichtsvollzieher zu decken.

Abg. Staudy: Obwohl wir dem Antrage Payer sympathisch gegenüberstehen und ebenfalls glauben, daß die Gerichtsvollzieher eine viel zu hohe Einnahme haben, und selbst im entgegengesetzten Falle eine staatliche Fixirung des Einkommens derselben für geboten erachten, so können wir doch nach Lage der Sache nicht für denselben stimmen, da nach der Erklärung der Regierung die finanzielle Lage des Reiches die Durchführung des Payer'schen Antrages unmöglich erscheinen läßt.

Geh. Rath Kurlbaum plädirt für Ablehnung des Antrages.

Das Haus lehnt diesen Antrag ab und genehmigt die Bestimmung nach dem Vorschlage der Commission.

Art. 2, welcher bestimmt, in welchem Falle die Erhebung von Schreibgebühren stattfinden soll, wird ohne Debatte angenommen und darauf die weitere Berathung vertagt.

Abg. Windthorst: Die Verhandlungen sind jetzt an dem Punkte angelangt, wo man übersehen kann, daß nicht Alles, was vorliegt, bis Pfingsten erledigt werden kann. Da die Regierung noch mit neuen Anträgen kommen will, so scheint es fast, daß der Reichstag in Permanenz hier bleiben soll. In früherer Zeit hat sich der Präsident mit den Vorständen der Fractionen ins Einvernehmen darüber gesetzt, welche Vorlagen noch zu erledigen seien und dann mit der Regierung darüber verhandelt. Ich bitte den Präsidenten, in ähnlicher Weise vorzugehen.

Präsident v. Goßler erwidert, daß er sich bemühen werde, dem Wunsche des Abg. Windthorst zu entsprechen, er werde am Schluß der Montagssitzung die gewünschte Antwort ertheilen.

Nächste Sitzung: Montag.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Weizen pr. 1000 Kilo pr. Mai 214,00 Br., 213,00 Gd., pr. Juli-August 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr. 1000 Kilo pr. Mai 206 Br., 204 Gd., pr. Juli-August 186 Br., 185 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 54,50, pr. Mai 54,50 — Spiritus fester, pr. Mai 47 Br., pr. Juni-Juli 47¼ Br., pr. Juli-August 47½ Br., pr. August-September 47¾ Br. — Kaffee besser, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., pr. Mai 7,50 Gd., pr. August-Dez. 8,00 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 21. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,65 bez., pr. Juni 7,75 Br., pr. August-Dezbr. 8,20 bezahlt.

Wien, 21. Mai. (Schluß-Course.) Papierrente 76,85, Silberrente 77,30. Oesterreich. Goldrente 94,80. Ungar. Goldrente 117,45. 1854er Loose 122,50, 1860er Loose 131,75, 1864er Loose 176,50. Creditloose 179,50, Ungarische Prämienloose 120,50, Credit-Actien 345,00, Franzosen 341,00, Lombarden 125,00, Galizier 299,50, Kaschau-Oderb. 148,00, Pardubitzer 152,00, Nordwestb. 201,50, Elisabethb. 207,00, Lemberg-Czern. —, Nordb. —, Kronprinz-Rudolf 163,00, Franz-Josef —, Dux-Bodenbacherb. —. Böhmische Westbahn —, Unionbank 136,70, Anglo-Austr. 152,75, Wiener Bankverein 135,50, Ungar. Creditact. 350,00, Deutsche Plätze 57,30, Londoner Wechsel 117,30, Pariser Wechsel 46,50, Amsterdam do. 97,30, Napoleons 9,31½, Dukaten 5,55, Silbercoup. 100, Marknoten 57,35, Russ. Banknoten 1,18, böhm. Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Boden-credit-Pfandbriefe —, Elbthal 239,00, ungarische Papierrente 92,30, 4pCt. ungar. Rente —.

Amsterdam, 21. Mai. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen pr. November 287. Roggen pr. Mai 250, pr. Oktober 208.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. und Br., pr. Juni 19 Br., pr. September 20½ Br., pr. September-Dezember 20¾ bez. u. Br. Weichend.

Antwerpen, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Mai. [Wochenbericht vom 16. bis zum 21. Mai.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus erfreute sich seitens hiesiger Fabrikanten wie auch der Provinz bei kleiner Zufuhr reger Nachfrage. Dieselbe trat besonders in den ersten Tagen der Berichtsperiode hervor und hat für loco und die nächsten Termine bis gestern eine Erhöhung von durchschnittlich 1 ℳ herbeigeführt; die späteren Termine wurden weniger beachtet und wenn sie auch zuerst mit gesteigert waren, büßten sie doch das Gewonnene wieder ein. — Der Frühjahrstermin endigt nach den hiesigen Usancen am 14. Juni. — Zugeführt vom 14. bis 20. h. waren ca. 70 000 Liter, in Kündigung verkehrten ca. 10 000 Liter. Bezahlt wurde loco 56, 56¼, 56¾ ℳ und Gd., Frühjahr 56, 56¼, 56¾, 56½, 56¾ ℳ Gd., Mai-Juni 56, 56¼, 56¾ ℳ u. Gd., Juni 56¾, 56½, 57, 56¾ ℳ Gd., Juli 57, 57¼, 57½, 57¼ ℳ u. Gd., August 58, 58½, 58, 57¾ ℳ und Gd., Sept. 58¼, 58½, 58¼, 58 ℳ Gd. — Alles pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß.

Stettin, 21. Mai. Weizen pr. Frühjahr 219,50, pr. Mai-Juni 218,50, pr. Herbst 208,50. Roggen pr. Frühjahr 202,50 pr. Mai-Juni 198,50, pr. Herbst 171,50. — Rübsen pr. Herbst 261,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühjahr 52,70, pr. Septbr.-Octbr. 54,50. — Spiritus loco 54,50, pr. Frühjahr 55,10, pr. Mai-Juni 55,10, pr. Juni-Juli 55,40. — Petroleum pr. Herbst 8,40.

Berlin, 21. Mai. Weizen loco 190—238 ℳ gefordert, pr. Mai 225½—226—225½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 217—217½—217 ℳ bez., pr. Juni-Juli 217—217¼—216½ ℳ bez., pr. Juli-August 214 ℳ bez., pr. September-Oktober 208½ ℳ bez. Gekündigt 6000 Ctr., Kündigungspr. 225½ ℳ — Roggen pr. 1000 Kilo loco 202-216 ℳ gefordert, inländ. 202—212½ ℳ ab Kahn und Bahn bez., feiner inländischer 213—214 ℳ ab Bahn bez., pr. Mai 203¾—201½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 200—198 ℳ bez., pr. Juni-Juli 193¼—191½ ℳ bez., pr. Juli-August 183¼—181½ ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 174¾—173¼ ℳ bez., pr. Oktober-November — ℳ bez. Gekündigt 24 000 Ctr. Kündigungspreis 203 ℳ — Hafer pr. 1000 Kilo loco 155—182 ℳ gef., ost- und westpreuß. 162—165 ℳ, russ. 156—162 ℳ pommerscher u. mecklenburgischer 166 bis 170 ℳ ab Bahn bez., pr. Mai 154½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 154 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 153½ ℳ bez., pr. Juli-August 150½ ℳ bez., pr. September-Oktober 145½ ℳ Gd. Gekündigt 2000 Centner. Kündigungspreis 154½ ℳ — Gerste loco 145—200 ℳ pr. 1000 Kilo. — Mais loco 134 bis 140 ℳ gefordert, pr. Mai 133½ ℳ, pr. Mai-Juni 129 ℳ, pr. Juni-Juli 129 ℳ, pr. Juli-August 129 ℳ, pr. Sept.-Oktober 129½ ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 ℳ, Kochwaare 188—215 ℳ — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 29 bis 28 ℳ, No. 0 u. 1 28—27 ℳ — Roggenmehl No. 0 28,50 bis 27,50 ℳ, No. 0 und 1 28,50 bis 27,50 ℳ, pr. Mai 27,50—50 ℳ bez., pr. Mai-Juni 27,35—20—25 ℳ bez., pr. Juni-Juli 27,10—26,90 ℳ bez., pr. Juli-August 26 bis 25,80 ℳ bez., pr. Sept.-Octbr. 24,60—45—50 ℳ bez. — Rüböl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 52,7 ℳ, mit Faß — ℳ, pr. Mai 52,9 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 52,9 ℳ bez., pr. Sept.-October 54,1 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 54,4 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 54,7 ℳ — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 59 ℳ — Petroleum pr. 100 Kilo pr. Mai 23,6 ℳ, pr. Septbr.-Oktbr. 25 ℳ, pr. Oktober-Nov. 25,3 ℳ bez., pr. November-Dezember 25,7—6—7 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 55,6 ℳ bez., pr. Mai 56,3—1—2 ℳ bez., pr. Mai-Juni 56,3—1—2 ℳ bez., pr. Juni-Juli 56,3 ℳ bez., pr. Juli-August 57,3—2 ℳ bez., pr. August-Sept. 57,6 ℳ pr. Sept.-Oktober 56,3—2 ℳ bez. Gekünd. 210 000 Liter. Kündigungspreis 56,1 ℳ

Breslau, 21. Mai. In Kleesamen hat das Geschäft beinahe vollkommen aufgehört und wenn auch noch einige kleine Partien, hauptsächlich untergeordneter Qualität, gehandelt worden sind, so sind doch Preise bereits nominell zu notiren und zwar per 50 Kilogr. roth 32—36—38—44 ℳ, weiß 32—40—45—55—60 ℳ, schwedisch 32—38—45—51 ℳ, Thymothee 22—25—27 bis 28 ℳ, gelb 16—17—18 ℳ, Tannenklee 34—38 bis 48 ℳ (Schl. Pr.)

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil die Handels- und Schiffahrtsnachrichten; A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Zwangs-Versteigerung.

Das dem Bauern **Jacob Ferdinand Schwonke** in Niedamowo, welcher mit seiner Ehefrau **Eleonore** geb. **Laaser** in Gütergemeinschaft lebt, gehörige, in Niedamowo belegene, im Grundbuche von Niedamowo Blatt 4 verzeichnete Grundstück, soll

am 12. Juli 1881,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Juli 1881,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 32 Hektar 16 Ar 30 Quadrat-Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 25⁵²/₁₀₀ Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 6. Mai 1881.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den Böschungen und in den Gräben der Kreischaussee von Ohra nach Gardschau soll für die Jahre 1881 bis incl. 1884 in einzelnen Parzellen an den meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin an auf:

Dienstag, den 31. Mai cr.,
Vormittags 12 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Stein** zu Straschin.

Die Pachtbedingungen können bei den Chaussee-Aufsehern **Neumann** zu Borgfeld und **Nickel** zu Gr. Trampken eingesehen werden.

Danzig, den 20. Mai 1881.

Der Kreis-Baumeister
Nath.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den Böschungen und in den Gräben der Kreischaussee von Fichtenkrug über Praust nach Letzkau soll für die Jahre 1881 bis incl. 1884 in einzelnen Parzellen an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin an auf:

Dienstag, den 31. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Kucks** zu Praust.

Die Pachtbedingungen können bei den Chaussee-Aufsehern **Reuter** zu Praust und **Puch** zu Gr. Zünder eingesehen werden.

Danzig, den 20. Mai 1881.

Der Kreis-Baumeister
Nath.

Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register ist heute die sub No. 225 eingetragene Procura des **Ernst Daniel Wendt** für die Firma **Otto Fr. Wendt** (No. 711 des Firmenregisters) gelöscht. Ferner ist ebenfalls heute in dasselbe Register sub No. 590 die Collectivprocura der Kaufleute **Ernst Daniel Wendt** und **Theodor Hesse** hier für die erwähnte Firma **Otto Fr. Wendt** eingetragen worden.

Danzig, den 20. Mai 1881.

Königliches Amts-Gericht X.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Töpfermeisters **Peter Kraschinski** in Rosenberg Westpr. ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 13. Juni 1881,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Rosenberg, Westpr., den 16. Mai 1881.

Lësdau,
Gerichtsschreiber d. Kgl. Amtsgerichts III.

An Stelle des bisherigen Tarifheftes No. 1 zum Deutsch-Polnischen Eisenbahn-Verband vom 1. Juni 1879 und sämmtlicher, dazu erschienener Nachträge tritt mit dem 1. Juni cr. eine neue Ausgabe des Tarifheftes No. 1 in Kraft. Diese Ausgabe enthält folgende Abweichungen von dem bisherigen Tarifheft: a) die unter dem 16. April cr. publicirte Erhöhung verschiedener polnischer Schnittsätze im Ausnahme-Tarif für Getreide, sowie eine Erhöhung der deutschen Schnittsätze in verschiedenen Relationen; b) eine Ermäßigung verschiedener Tarifsätze; c) neue Tarifsätze für den Verkehr zwischen den deutschen Verbandstationen einerseits u. Stationen der Weichselbahn und der Warschau-Terespoler Eisenbahn andererseits.

Exemplare dieses Tarifs sind zum Preise von 65 ₰ pro Stück bei sämmtlichen Verbandstationen käuflich zu haben.

Bromberg, den 7. Mai 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction
als geschäftsführende Verwaltung.

Eine kleine Besitzung

in der Nähe von Dirschau, bestehend aus einem großen Wohnhause nebst Speicher, großem Obstgarten und einigen Morgen Ackerland, soll wegen Erbauseinandersetzung billig verkauft werden. Das Grundstück eignet sich seiner günstigen Lage wegen zur Anlage eines Kaffeegartens oder auch als angenehmen Ruhesitz für einen Rentier.

Adressen unter 6706 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine 500 Morgen gr. Besitzung

in Westpreußen, ½ Meile von der Kreisstadt, zwischen 3 Bahnlinien gelegen, mit vorzüglichem todten u. lebend. Inventar, unkündb. Hypoth., soll familienverhältnissehalber unter sehr günstig. Bedingungen verkauft werden.

Adressen unter 6851 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Zu

Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich die in meinem Verlage erschienene

kleine Ausgabe des Danziger Gesangbuchs

in nachstehend verzeichneten Einbänden und zu folgenden Preisen:

No. 1.	Einfacher Calicoband	Mk. 4
„ 2.	Einfacher Schaflederband	„ 4,50
„ 3.	Schaflederband mit reicher Vergoldung	„ 5
„ 4.	Lederband mit runden Ecken . . .	„ 6
„ 5.	Chagrinlederband mit Vergoldung .	„ 6
„ 6.	Relief-Kalblederband	„ 7
„ 7.	Einfacher Sammetband	„ 7
„ 8.	Sammetband mit Rahmen, Schloß, Kreuz- und Rückenschild . . .	„ 8,50
„ 9.	Sammetband mit Rahmen, Ecken, Kreuz, Schloß und Rückenschild .	„ 10

Der Verkauf der großen Ausgabe des Gesangbuches findet bis auf Weiteres noch bei Herrn **Edwin Gröning** statt.

Danzig, April 1881.

A. W. Kafemann.

Die neuesten Facons von

Paletots, Mantelets, Dolmans, Mantillen und Fichus in Sammet, Seide und Wollenstoffen, sowie von Regen-Mänteln,

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

S. Baum.

Hauptniederlage natürlicher Mineralbrunnen und Quellproducte

von

Fr. Hendewerk's Apotheke,
(R. Scheller.)

Sämmtliche Brunnen sind in diesjähriger Füllung auf Lager und werden stets frisch ergänzt. Zugleich empfehle Pastillen, Badesalze, Brunnensalze, Bademoor, flüssige Laugen, Quellsalzseifen u. s. w. zu billigsten Preisen. Preisliste gratis und franco. (6452

Danziger Anstrichfarben
(verbesserte Harzfarben)

zum dauerhaften Anstrich von **Mauer- und Holzwerk,** auch von **Metallen.** liefert in den gangbarsten Farbentönen zum Preise von 24 ℳ. pro 50 Kilo Netto, Feinere Farben entsprechend höher.

Danzig, Niederlage bei Herrn **P. Pawlowski,** Langgarten 92.

Carl Marzahn, Nr. 80. Hundegasse Nr. 80. Farbenfabrik.

Dr. Chr. Hansens Präparate zum Molkerei-Gebrauch, Prämiirt mit 20 Medaillen I. Klasse,

Käse-Laab-Extract, Flüssige Käse-Farbe, Flüssige Butter-Farbe, Gebrauchs-Anweisungen werden jedem dieser Präparate beigegeben.

empfiehlt die alleinige Niederlage für Danzig bei

Richard Lenz, Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse.

Lairitz'sche Waldwollwaaren für den Sommer: als: Jacken, Hosen, Strümpfe ꝛc. sind eingegangen bei
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.

Römische Bäder und alle Arten Wannenbäder in Porzellan-, Englischen, Emaille- und Metall-Wannen empfiehlt
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.

Frischer Kiefernadel-Bade-Extract ist eingetroffen bei
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.

Sommer-Douche eröffnet bei
A. W. Jantzen,
Bade-Anstalt, Vorstädtischen Graben 34.

Seine Maschinen-Bauanstalt u. Metallgießerei

empfiehlt [7646

J. Zimmermann, Danzig, Steindamm 7.

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing,

Lager- und Böhmisches Bier obiger Brauerei in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Gebinden als auch in etiquettirten Flaschen

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin.

Die Bank beleiht städtische Grundstücke und Liegenschaften resp. lombardirt Hypotheken unter soliden Bedingungen.

Die General-Agentur.
Wilh. Wehl, Danzig, Brodbänkengasse 12. [9319

Handbuch für Kapitalisten.

Ein Sammel- und Nachschlage-Werk für Privatleute und Bankiers. Herausgegeben von **Paul Steller.** 1100 Seiten stark. Preis 7½ ℳ. Gut gebunden 9 ℳ.

Das Buch, das nach seinem Erscheinen sofort und allseitig mit ungetheiltem Beifall aufgenommen wurde, ist das erste seiner Art, das die Papiere sämmtlicher deutschen Börsenplätze (Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg u. s. w.) gleich eingehend behandelt. Von seiner Vollständigkeit giebt die Thatsache Zeugniß, daß es u. A. in gründlichster Weise die Finanzen von 45 Staaten und 112 Städten, die Verhältnisse und den Werth von 171 Credit- und Hypothekenbanken, 66 Eisenbahnen, 69 Versicherungs-, 178 Industrie-Gesellschaften, 80 Sorten Anlehnsloose u. s. w. bespricht.

Stimmen der Presse: „Der Verfasser spricht in anerkennenswerther Weise sein ebenso unparteiisches als wohlbegründetes und zutreffendes Urtheil über die einzelnen Effeten aus, welches in anderen Werken ähnlicher Art nicht vorhanden zu sein pflegt, aber für den Kapitalisten gerade von der größten Bedeutung ist." (Berliner Tageblatt.)

„Das Buch giebt dem Privatmann in erster Linie eine gründliche und genaue Handhabe für die sichere Anlage seiner Papiere, und warnt, wo es noth thut, vor den Fallstricken, welche die Börse ihm legt. Der Verfasser, der sich als Redacteur des „Kapitalisten" den Ruf eines unerschrockenen und ehrlichen Kämpfers für Gewissenhaftigkeit auf diesem schlüpfrigen Boden errungen, bewährt diesen Character auch in dem vorliegenden Buch, das Blatt um Blatt zeigt, daß er nach allen Richtungen freie Hand hat. — Das Buch berücksichtigt gleich eingehend die Interessen Nord- und Süddeutschlands." (Ueber Land und Meer.)

Verlag von **W. Levysohn** in **Grünberg i. Schl.** Herausgeber von „Levysohn's Ziehungsliste sämmtlicher ausloosbaren Effecten.") 6853

XI. gr. Mecklenb. Pferde-Verloosung
zu Neubrandenburg.

Ziehung am 25. Mai



Preis des Looses 3 Mark.

Die Gewinne bestehen in:
Einer eleg. Equipage mit 4 hochedlen Pferden und compl. Geschirr im Werthe von **10 000 Mark.**
Einer Equipage mit 2 Pferden und compl. Geschirr im Werthe von **4500 Mark.**
Einer Equipage mit 1 Pferd und compl. Geschirr im Werthe von **1650 Mark.**
54 Stück edle Reit- und Wagenpferde.
900 Pferdedecken, Schlafdecken, Wagendecken ꝛc. ꝛc.
Loose à 3 ℳ. zu beziehen durch die

Exped. d. Danziger Zeitung.

SOOLBÄDER-ACTIEN-GESELLSCHAFT KREUZNACH

Wir machen das Publikum in seinem eigenem Interesse darauf aufmerksam, daß unsere Quellenprodukte, wenn ächt, mit obenstehender Schutzmarke versehen sein müssen.

Haupt-Niederlage unserer Quellenprodukte bei Herrn **Hermann Lietzau, Danzig.**

Kreuznach. **Verwaltung der Soolbader-Actien-Gesellschaft.**

Herings-Auction.

Dienstag, den 24. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, Auction mit

Norwegischen Fettheringen, sowie schottischen Matties und Tornbellies-Heringen

im Heringsmagazin **„Langelauf",** Hopfengasse 1, von

Otto Fr. Wendt.

Auction
in dem Hause an der neuen Mottlau 6, part. rechts.

Am **24. Mai cr.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung sehr gut erhaltene mahag. und birkene Möbel, als Kommoden, Sophas, Spinde, Tische, Waschtische, Stühle, Pfeilerspiegel, Bettgestelle nebst Matratzen und Betten ꝛc. ꝛc. ferner einen Spazierwagen (Cabriolet) gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern. (6650

Außerdem kommen noch 10 Mille Cigarren aus einer Vergleichssache zum Verkauf.

Petersson,
Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt No. 37.

Toilettenmilch!
von Prof. Dr. Pillon.

Einziges Mittel zur Verschönerung und Conservirung des Teints, beseitigt Sommersprossen, Leberflecke, Muttermale, Röthe der Haut, Mitesser, Hitzblattern und Wimerl, wie auch Schwangerschaftsflecke. Preis der Flasche mit genauer Anweisung ℳ. 1,50.

Depot für Danzig:
Minerva-Droguerie, 4. Damm 1, und Langgarten 112.

Ein Rittergut,

Krone der Provinz, Chaussee ½ Stunde Stadt, Gebäude sehr gut, Schloß, von Garten und Park umgeben, ca. 40 J. i. Besitz, ca. 3000 Morgen Areal inclus. 1000 Morg. Weizenboden, ca. 500 Morg. beste N'ed. Wiesen, übrig. Theil Roggenboden und ca. 800 Morg. Wald, lebend. und todtes Inventar compl., großartige Ziegelgi, 2 Ringöfen, Mühle ꝛc. bed. baare Gefälle, wegen Inruhesetzung mit 50000 ℛ auch darüber Anzahlung käuflich. Nur Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter 6938 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Künstliche Zähne und Zahnoperationen, Plombiren mit Gold ꝛc. unter Garantie billig, Sprechstunde 9—6 Uhr.

C. Eggert,
Ziegengasse Nr. 1.



Hochfeinen, von ärztlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannten

Norweger Medicinal-Leberthran

in ganz frischer Sendung empfiehlt

Herm. Lietzau,
Apotheke u. Droguenhandlung,
Holzmarkt 1.

Meine feine

Conditorei mit Caffee und flottem Restaurant

will ich sofort oder später verkaufen; zur Uebernahme mit allem Inventar gehören ca. 1500 Thaler. (6965

Cöslin.
Wilhelm Reichow,
Conditor.

Träger und Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

empfiehlt billigst

Max Baden,
43. Milchkannengasse 34

Gegen pupillarische Sicherheit sind einige 100000 ℳ. **Institutsgelder** bei herabgesetztem Zinsfuße auf größere ländliche Besitzungen u. Grundstücke in größeren Städten zu begeben. Näheres unter 6549 in der Expedition dieser Zeitung.

Probenummern gratis u. franco.

Für den Monat Juni

werden Abonnements auf das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende

„Berliner Tageblatt"
mit seinen drei werthvollen Separat-Beiblättern:

Belletristisches Wochenblatt: **Deutsche Lesehalle,** illustr. Witzblatt: **ULK, Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft,** bei allen Post-Aemtern für **1 Mk. 75 Pf.** angenommen.

Die hervorragenden Leistungen des **„Berliner Tageblatt"** als große deutsche politische Zeitung sind durch die enorme Höhe seiner Auflage, welche mehr als **70 Tausend** treue Abonnenten umfaßt, wohl hinreichend gewürdigt, was auch die Thatsache erweist, daß die in der Verbreitung demselben am nächsten stehende Zeitung nur einige 30 Tausend Abonnenten zu erreichen vermochte. Das **„Berliner Tageblatt"** ist nunmehr auch die

einzige Berliner Zeitung, welche ein illustr. Witzblatt gratis

ihren Abonnenten liefert.

Das Roman-Feuilleton bringt im Juni eine höchst spannende Erzählung von **Hieronymus Lorm: „Ein Kind des Meeres."**

Probenummern gratis u. franco.

Der

Wollmarkt in Thorn

findet **Montag, den 13. u. Dienstag, den 14. Juni** statt.

H 1505 b) **Die Handelskammer.**

Garten-Möbel,

Rasenmähmaschinen, Zaundraht, Spalierdraht, verzinkte **Drahtgeflechte, Eisschränke** empfiehlt billigst

Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüte

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen. Wäsche vorzüglich und schnell.

August Hoffmann,
Strohhutfabrikant.
Heiligegeistgasse 26.

9000 Mark

à 5% sind sofort auf ein Grundstück in Danzig oder Umgegend zur erst. Stelle zu begeben. Meldungen unter 6866 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Unmittelbar hinter der Landschaft werd. 15000 ℳ. von Selbstdarleihern gesucht. Adressen in der Expedition dies. Zeitung unter 6841 erbeten.

Ein Haus in der Jopengasse od. der Nähe zu kaufen gesucht. Adr. unt 6942 in der Expedition d. Zeitg. erbet.

Ein mäßiges Grundstück mit Garten, gute Lage Badeort Zoppot, ist unt. sehr günstigen Bedingungen zu verkauf. Adr. unt. 6948 i. d. Expd. d. Ztg. erbet.

Original-Voll-Loose

der Lotterie Baden-Baden, für alle 5 Ziehungen gültig à 10 ℳ., Loose zur 1. Ziehung à 2 ℳ., **erste Ziehung am 7. Juni d. J.,** versendet die **Haupt-Collection.**

Hermann Franz, Hannover.

Ein recht gutes **Pianino,** aus der Fabrik des Herrn Weykopf ist zu verkaufen **Altstädt. Graben 23.**

Ein Kastenwagen

auf Federn nebst Verdeck, sowie 2 Geschirre, sind im Gasthofe zur Stadt Marienburg zu verkaufen. Näh. Heil. Geistgasse 47.

---

12 Hefte illust. Geschichte d. Krieg. 1870 zu verkaufen Häckergasse 58, 2 Tr.

Diverse Grund- und Hechtangeln sind billig zu verk. Häckergasse 58, 2 Tr.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben ꝛc. vertilge mit 1jähr. Garantie. Auch empf. Wanzent., Insectenp. ꝛc. **Dreyling,** königl. approb. Kammerjäger. **Tischlergasse 31.**

Polisander, Mahagoni und einfache Möbel, stehen Vorstädtischen Graben 61 II. zum Verkauf. Daselbst ist ebenfalls ein großer fast Quadrat-Kaminspiegel und ein Concert-Flügel zu verkaufen.

Vorm. ½10 bis 1 Uhr täglich zu besehen. (6923

Gerberei.

Eine in gutem Betriebe befindliche Gerberei, möglichst am Flusse gelegen, in der Provinz Ost- oder Westpreußen wird zu pachten gesucht. Offerten sub **N. 10** befördert **Haasenstein & Vogler** (Otto Busch) **Insterburg,** Königsberger Straße No. 15.

Mein Etablissement „Siegeskranz",

¼ Meile von Danzig, hart an der Chaussee und Weichsel belegen, ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. **C. Stobbe.**

Heirathen

vermitelt passend und discret **Institut „Union" Berlin,** Köpnickerstraße 8b. Prospecte für Damen und Herren gegen Briefmarke. (6725

Detail-Passementrie.

Ein zuverlässiger junger Mann, der durch **langjährige Thätigkeit in einem größeren Posamentier-Waarendetail-Geschäft sich Routine, Umsicht u. tüchtige Fachkenntniß erworben,** findet in unserer Detail-Abtheilung eine dauernde **günstige** Stellung.

Reflectanten, aber nur solche die in Wirklichkeit eine solche Stellung auszufüllen **sich befähigt halten,** wollen uns gleich Offerte mit genauer Bezeichnung ihres bisherigen Wirkungskreises zustellen.

Katz Gebrüder
in Berlin.

Ein Lehrling

mit nöthigen Schulkenntnissen kann sofort eintreten. (6990

Louis Loewensohn Nachf.
Hugo Wien.

Für meine Destillation, Colonialwaaren-, Wein- und Cigarrenhandlung suche ich einen

jungen Mann,

der der deutschen u. polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung betraut ist, per sofort. (6956

Max Heimann
in Wreschen.

Einen Lehrling mit guter Schulbildung sucht

W. Wirthschaft.

Cigarren-Agenten Gesuch.

Eine leistungsfähige bedeutende Cigarren-Fabrik Sachsens sucht einen bei der feinen Kundschaft Danzigs gut eingeführter Vertreter zu engagiren und Offerten unter F. R. 7940 an Herrn Rudolf Mosse, Leipzig zu richten.

Eine erfahr. Wirthin

fürs Land, die mit der feinen Küche, dem Backen, der Federvieh- und Kälberzucht vertraut ist, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für sofort gesucht Dominium „Gr. Koschlau".

Einen **Lehrling** mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst engagiren

Knoch & Co.
Comtoir Heiligegeistgasse 56.

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute Karlikau sind möblirte

Wohnungen,

mit freier Badebude zu vermiethen.

Sommerwohnungen

in **Heubude,** nahe d. Walde u. Landsee belegen, zu vermiethen. Zu erfragen **Specht's** Etablissement.

Das Comtoir Hundegasse 14 ist sof. oder später zu vermiethen.

Häckergasse 46 ist ein Lokal im golden. Hirsch wo 70 Jahre ein Restaurant betrieben ist, auch zu jedem andern Geschäft passend, neu ausgebaut z. 1. Juni zu vermiethen. Näheres Häckergasse 15.

Per 1. September

wird von einem Grossogeschäfte ein Comtoir mit trockenen hellen Lagerräumen resp. ein Speicher mit Comtoir zu miethen gesucht. Offerten unter 6967 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In einem sehr freundlich gesund gelegenen Dorfe, 1 Stunde v. Glogau, ist ein großes herrschaftlich. Wohnhaus billig zu vermiethen. Gelegenheit zu geselligem Verkehr, Jagd, schön. Wasserpartien und Spaziergänge. Anfragen m. gefäll. Angabe der Familienverhältnisse unter 6961 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Großes Parterre-Zimmer oder ein trockener Raum wird zu ein. Ofenniederlage, wenn möglich in der Hundegasse, von sofort zu miethen gesucht. Johannisgasse 5.

Am Fischmarkt, Petersiliengasse 19 III ein—zwei meubl. Zimmer z. verm.

Jopengasse 6, 2 Treppen, ist ein möbl. Zimmer mit oder ohne Burschengelaß zu vermiethen.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.